

# Träume & Alpträume?

## Eine Chronik des Fremdenverkehrs in Bad Bodendorf



**von Jürgen Haffke**

unter Mitarbeit von Bernhard Knorr, Andreas Kranz, Johannes Menzen und August Wingen

Begleittext zur gleichnamigen Ausstellung im Herbst 2002 in Sinzig-Bad Bodendorf  
Herausgeber: Heimat und Bürgerverein Bad Bodendorf e.V.

Mehr Sinziger,  
weniger  
Gewicht.



**NEU!**  
JETZT AUCH IN PET

**SINZIGER CLASSIC UND MEDIUM  
IN PET**

QUELLFRISCH AUS DER EIFEL

**Inhalt**

Vorwort	3
Die Weinromantik im 19. Jahrhundert	4
Die Anfänge des Badetourismus 1900-1937	7
Die Blüte des Badeortes 1949-1972	15
Stagnation und Rezession 1972-2002	24
Ausblick (Die Gegenwart)	34
Anhang	40

**Herausgeber:**

Heimat und Bürgerverein Bad Bodendorf e.V.  
im Eigenverlag

**Satz:**

kranzcreativ  
Hauptstraße 64 - 53489 Sinzig-Bad Bodendorf  
(0 26 42) 52 16 - [www.kranzcreativ.de](http://www.kranzcreativ.de)

**Druck:**

optiprint Sinzig  
Kranzweiherweg 15 - 53489 Sinzig  
(0 26 42) 98 10 51 - [www.optiprint-sinzig.de](http://www.optiprint-sinzig.de)

Wer heute etwa 50 Jahre alt oder älter ist und Ende der 1950er Jahre in Bodendorf gelebt hat, wird sich noch an die Sommer erinnern: Am Bahnhof herrschte ein buntes Treiben, ein Kommen und Gehen vieler Gäste, Handkarren hochbepackt mit Koffern, auf der Bäderstraße flanierende Besucher, dichtes Gedränge im Schwimmbad, gut besuchte Terrassen in Cafe's und Hotels, viele Pensionen und Privatzimmer mit Gästen von Rhein und Ruhr. Es war etwas los in Bodendorf, auch wenn es noch nicht Bad Bodendorf hieß. Und heute?

Der Kontrast von Blüte und Niedergang des Fremdenverkehrs ist schon Grund genug, sich mit der Entwicklung des Fremdenverkehrs in Bad Bodendorf zu befassen, aber es gibt noch mehr Anlässe:

- Vor rund 100 Jahren wurde die erste Quelle erbohrt, die den Weg des Bauern- und Winzerdorfes zu einem Badeort weisen sollte.
- Vor etwa 75 Jahren begann ein wachsender Strom von Gästen das junge Bad aufzusuchen.
- Vor 50 Jahren setzte die Blütezeit des "Heilbades" ein, wie sich Bodendorf seit 1935 nennen durfte.
- Vor 30 Jahren erhielt der seit 1969 zu Sinzig gehörende Stadtteil den Titel "Bad".
- Vor 25 Jahren stellte das Kurhaus seinen Betrieb ein und entwickelte sich zu einem "Dornröschen-Schloß". Seitdem schrumpften das Angebot und die Nachfrage im Fremdenverkehr Bad Bodendorfs beträchtlich.

Bisher ist es noch keinem "Prinzen" gelungen, das Dickicht zu durchdringen und Bad Bodendorf aus seinem "Dornröschen-Schlaf" zu erwecken, obwohl es mehrere versucht haben. Wird es noch einmal jemand wagen, den Fremdenverkehr zu beleben, oder wird es diesem Wirtschaftszweig in der Geschichte des Dorfes so ergehen wie dem Weinbau? Dieser stellt nach heutigem Ermessen ein abgeschlossenes Kapitel dar.

Der Heimat- und Bürgerverein Bad Bodendorf erinnert im Herbst 2002 in einer Ausstellung "Träume und Alpträume in Bad Bodendorf" an den Aufstieg, die Blüte und den Niedergang des Fremdenverkehrs. Jürgen Haffke, Bernhard Knorr, Andreas Kranz, Johannes Menzen und August Wingen haben das Material gesichtet und aufbereitet. Für die Nachwelt sind die Bilder in diesem Heft dokumentiert. Ausführlichere Darstellungen nennt das Literaturverzeichnis.

### 1. Die Wein-Romantik im 19. Jahrhundert

Im Gefolge der Rhein-Romantik, deren Anfänge um die Wende vom 18. zum 19. Jh. liegen, werden einige Jahrzehnte später auch die Nebenflüsse des großen Stroms entdeckt. Zahllose Wanderer durchstreifen die Täler von Nahe, Lahn, Mosel und eben auch der Ahr. Spektakuläre Landschaften mit schroffen, burgenbestandenen Felsen, rebenbedeckten Hängen und rauschenden Flüssen begeistern Maler und Dichter. Erste Reiseführer erscheinen und verstärken den Besuch Fremder in einem armen Landstrich, der unter den Schwankungen der Ernteerträge und Preisverfall für Trauben leidet, aber ein idyllisches Bild bietet.

“Unweit Heppingen gelangt man nach Bodendorf, einem schönen Flecken mit vielen stattlichen Häusern, nächst der Stadt Ahrweiler an der ganzen Ahr der bedeutendste Ort. Hier, wo das Tal am weitesten ist, zeigt sich der üppigste Reichtum von Weinbergen, Obstgärten, Wiesen und Feldern und das Bild dieser Gegend ist Heiterkeit und Lieblichkeit.” Dem berühmten Patrioten und Bonner Professor Ernst Moritz Arndt verdanken wir diese Zeilen von seinen “Wanderungen aus und um Godesberg”, die er um 1830 gemacht hat (1844 als Buch erschienen). Er ist Gast des Bodendorfer Pastors Bartholomäus Fey, den er sehr schätzt. Zu Feys Besuchern zählen ebenso Freiherr vom Stein, preußischer Minister, und Leopold Kaufmann, späterer Oberbürgermeister von Bonn. In der gleichen Zeit besuchen auch Alfred Rethel und Eduard Wilhelm Pose, Mitglieder der renommierten Düsseldorfer Malerschule, einen Freund in Bodendorf, Wilhelm Müller, der als “Wolfgang Müller von Königswinter” Literaturgeschichte machte. 1834/35 entsteht Poses “Blick in das Ahrtal bei Bodendorf”, die älteste Ansicht unseres Dorfes. Selbst Otto von Bismarck besucht 1855 Wilhelm Müllers Schwester Wally Becker in Bodendorf.

Poses Gemälde, die noch aus der französischen Zeit des Rheinlandes stammende Tranchot-Karte von ca. 1810 sowie das Urkataster von 1828 vermitteln einen guten Eindruck von Bodendorf in der ersten Hälfte des 19. Jh. 1828 leben in den 100 Häusern des Ortes 460 Einwohner, die fast alle in Landwirtschaft und Weinbau ihr Auskommen finden. Der Bau der Eisenbahn 1880, die Begradigung der Ahr ab 1880 und eine erste Flurbereinigung der Äcker und Wiesen im Talgrund 1892-1905 verändern das Landschaftsbild in der zweiten Jahrhunderthälfte deutlich. Infolge Reblausbefalls (1891) belegen nach und nach immer mehr Stammobstkulturen die bis dahin lückenlos mit Reben bestockten Südhänge des Dorfes. Vor allem die neue Kirche (1873) prägt die Ortsansicht. Trotz allen Wandels hat sich die Zahl der Häuser und Einwohner bis zum Jahrhundertende kaum verändert: ca. 120 Wohngebäude mit etwa 560 Einwohnern. In Remagen und Sinzig sind jedoch einige Industriebetriebe entstanden und der Fremdenverkehr in das 1858 gegründete Kurbad von Wadenheim und Beul floriert prächtig.

## Das Winzerdorf (19. Jahrhundert)



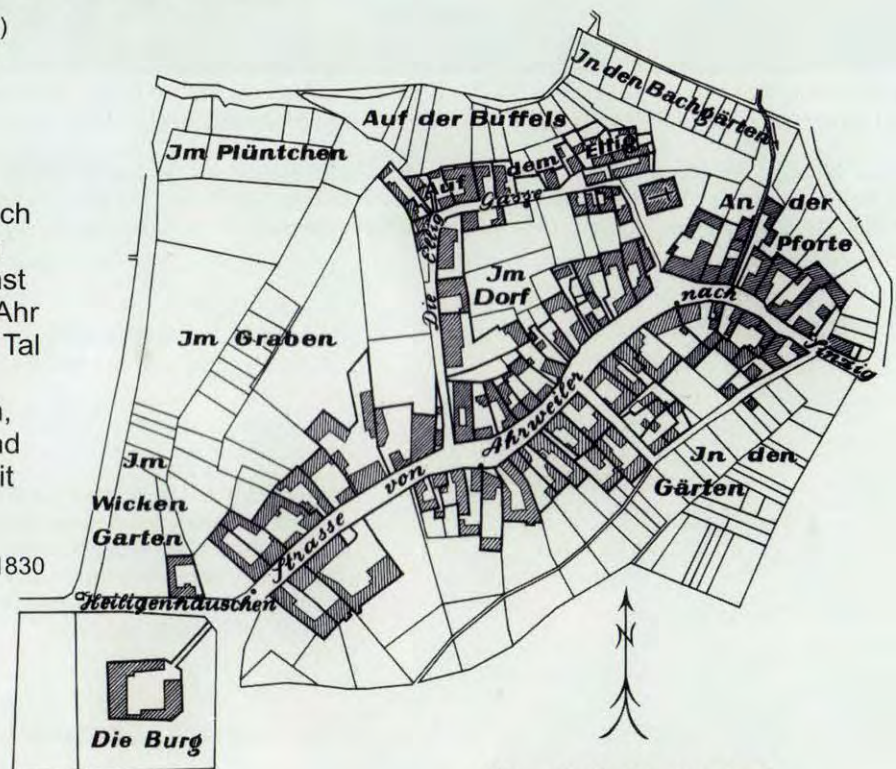
„Dir Weinwart hier am Thor der Ahr  
Solls anempfohlen sein,  
Laß nur zum Thal hinaus was klar,  
Nur reinen guten Wein.  
Kommt einer mit geschmiertem Wein,  
Gieß ihn ihm in die Kehle ein.“

Wolfgang Müller von Königswinter, Enkel der  
Bodendorferin Johanna Walburga Fuchs,  
über Bodendorf, ca. 1850

oben: Bodendorf etwa 1810: ca.400 Einwohner  
Neben der Ahrtalstraße ist noch immer die Aachen-Frankfurter-Heerstraße  
hervorgehoben. Das verwilderte Flussbett der Ahr füllt mehr als den halben  
Talboden. Die Talflanken und die Höhen des Mühlbergs sind weitgehend  
entwaldet, von Heide und Buschland bedeckt. Die der Sonne ausgesetzten  
Südhänge dagegen werden für den Weinbau genutzt (etwa 20 ha).  
(Ausschnitt aus der Tranchot-Karte  
mit Genehmigung des LVA Rheinland-Pfalz)

„Unweit Heppingen gelangt man nach  
Bodendorf, einem schönen Flecken  
mit vielen stattlichen Häusern, nächst  
der Stadt Ahrweiler an der ganzen Ahr  
der bedeutendste Ort. Hier, wo das Tal  
am weitesten ist, zeigt sich der  
üppigste Reichtum von Weinbergen,  
Obstgärten, Wiesen und Feldern und  
das Bild dieser Gegend ist Heiterkeit  
und Lieblichkeit.“

Ernst Moritz Arndt, ca. 1830

**Gemeinde Bodendorf**

Ausschnitt aus Flur Nr. II „Dorf“  
Aufgenommen durch den Geometer Subreville  
Stand der Aufnahme: 8. Oktober 1828  
Originalmaßstab: 1:1250  
Druckmaßstab: 1:2500

1.2  
Das Winzerdorf (19. Jahrhundert)



Eduard Wilhelm Pose (geb. 1812, gest. 1878): Blick in das Ahrtal bei Bodendorf , 1834/35  
Öl auf Leinwand, 28,7 x 41,1 cm, Frankfurt, Städelsches Kunstinstitut, Inv.Nr. 1874, Verz. 1966

Pose war Mitglied der Düsseldorfer Malerschule und Studienfreund von Wolfgang Müller von Königswinter, der ihn und den Maler Alfred Rethel im Herbst 1834 auf das Weingut seiner Großeltern in Bodendorf (ehemaliger Zehnthof) einlud. Rethel malte vermutlich die Personen im Vordergrund: v.l. Pose, Wally Becker, Johanna Müller, Wolfgang Müller von Königswinter, Jenny Heubes, Jacob Becker

Bodendorf „hat 400 Einwohner, welche in der weiten Ebene Getreide und Obst in Menge, und auf den Berghängen trefflichen Wein erzielen.“

Philipp Wirtgen, 1839

„Dann folgt, in Obstgärten versteckt, an die weinreichen Berge gelehnt, das freundliche Bodendorf, eine der ansehnlichsten Ortschaften der Ahr mit vielen stattlichen Häusern, sonst zur Reichsherrschaft Landskron gehörig. Sein Wein war schon im Mittelalter geachtet (...) und wird jetzt zum Teil zu moussierendem Champagner angewendet, der dem französischen vollkommen gleich sein soll.“

Gottfried Kinkel, 1845

„Das freundliche Bodendorf ist indeß immer eines Besuches wert.“

Julius Wegeler, 1862

Weitere berühmte Besucher Bodendorfs, meist bei Pastor Bartholomäus Fey oder Müllers zu Gast: Karl von und zum Stein, Ernst Moritz Arndt, Ferdinand Freiligrath, Heinrich Hoffmann, Otto von Bismarck u.a.

## Die Anfänge des Badetourismus 1900-1939

Wie im gesamten Gebiet des unteren Ahrtals waren auch in Bodendorf Sauerbrunnen und Austrittsstellen von Kohlensäure seit jeher bekannt. 1598 erwähnt der Verwalter der Güter der Herrschaft Landskron einen "sauren Trinkborn". Das "Matthäus Sauerbrunnchen" in den Wiesen rechts der Ahr soll noch zu Beginn des 19. Jh. gefaßt gewesen und bei der Hochwasserkatastrophe 1804 verschüttet worden sein. In einem nahegelegenen Wassertümpel sei aus dem Erdinneren hervorquellendes Wasser fußhoch emporgeschnellt. 1880 spricht ein Dorfchronist von einer sauren Quelle am Bahnhof.

Im Umkreis von 20 km um Bodendorf befinden sich eine Reihe von Quellen, deren wirtschaftliche Nutzung durch Mineralwasserabfüllung oder für Kurzwecke im 19. Jh. beginnt oder intensiviert wird:

- Tönisstein, schon von den Römern wegen seiner Quellen aufgesucht, erfährt im 17. und 18. Jh. durch die Kölner Kurfürsten Beachtung. 1849 gab es Bemühungen, hier das "Kurbad Heilbronn" zu gründen.
- Seit 1789 wird der Godesberger Sauerbrunnen ausgebaut.
- Der Landskroner (heute Heppinger) Brunnen wird mindestens seit Beginn des 18. Jh. abgefüllt und erfreute sich um 1840 großer Beliebtheit. Allein nach Holland und in seine Kolonien ging eine Jahresausfuhr von 400- bis 500-tausend Krügen.
- 1852 wird der Apollinaris-Brunnen zwischen Wadenheim (erst 1875 nennen sich Wadenheim, Beul und Hemmessen in "Neuenahr" um) und Heppingen erbohrt.
- 1853 gibt es auch in Sinzig einen Versandbrunnen.
- 1856 werden in Beul die Quellen entdeckt, die 1858 die Grundlage für den Beginn des Kurbetriebs in Neuenahr bilden.
- 1857 eröffnet Sinzig ein Kurbad, das aber nur wenige Jahre der Konkurrenz Neuenahrs gewachsen ist.
- 1883 findet man in Burgbrohl und im Wehrer Kessel Kohlensäure.
- 1893 stößt man im rechtsrheinischen Hönningen auf Mineralwasser und Kohlensäure.
- 1897 entdeckt man in Arienheller bei Rheinbrohl eine Mineralquelle.
- 1898 wird man in Honnef fündig.

Mit diesem Wissen und die grandiose Entwicklung Neuenahrs vor Augen gründet der Bodendorfer Landwirt und Gemeindevorsteher Josef Hardt (geb. 20.11.1848, gest. 28.11.1931) 1899 mit zwei Teilhabern eine Gesellschaft "Bodendorfer Sprudel", der vom heimischen Gemeinderat das alleinige Recht zum Bohren und eventuellen Ausnutzen kohlenstoffhaltiger Quellen im Flurstück "Unter dem Weiher" auf der rechten Ahrseite eingeräumt wird. In einer Mulde eines seiner Äcker dort hatte Hardt immer wieder verendete Tiere gefunden, die durch den Austritt von Kohlensäure erstickt waren.

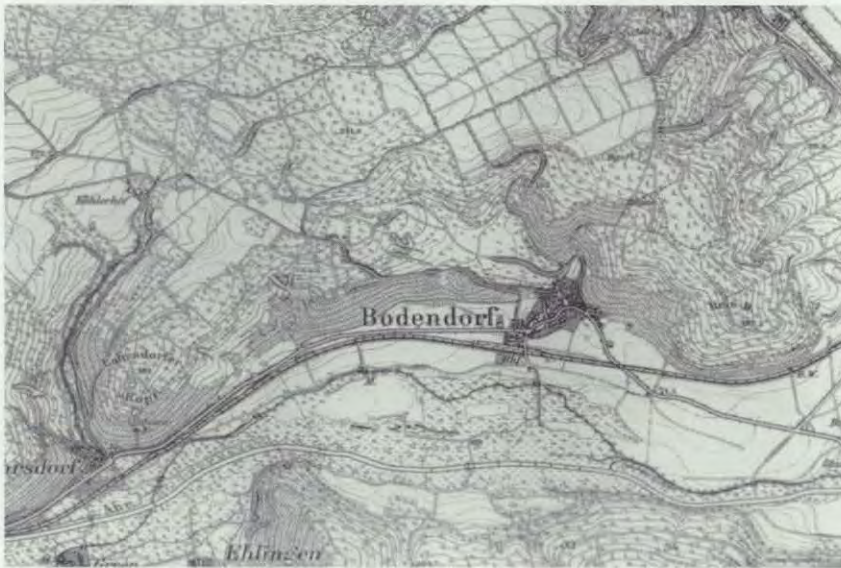
- Herbst 1900: Beginn der Bohrungen auf Parzelle 71 der Flur 13
- 29. November 1900: Der "Ahrquell" ist erbohrt. In den Folgejahren erfreut sich eine wachsende Zahl von Sommerfrischlern des Wassers. Eine wirtschaftliche Nutzung erfolgt noch nicht. 1907 verkauft Hardt die Quelle an eine englische Firma.
- Im August 1912 laufen die Arbeiten für eine weitere Bohrung auf einem der ersten Quelle benachbarten Grundstück an (Parzelle 108, Flur 13).
- 13. Januar 1913: Der "Josefsprudel" ist erbohrt. Nach einigen Schwierigkeiten mit der Quelfassung könnte der Sprudel ab Mai 1914 genutzt werden. Während des 1. Weltkriegs (1914 - 1918) kommt es allerdings nicht dazu.

## 2. DIE ANFÄNGE DES BADETOURISMUS 1900-1939

- 1919 setzt mit dem Bau einer kleinen Kohlensäureverflüssigungsanlage nicht nur die wirtschaftliche Nutzung des Josefsprudel ein. Dieses Gebäude bedeutet überhaupt das erste feste Haus rechts der Ahr innerhalb der Bodendorfer Gemarkung. Ein im Spätsommer 1921 errichteter eiserner Fußgängersteg über die Ahr fiel schon dem nächsten Frühjahrs-hochwasser zum Opfer. Erst 1923 war er wieder begehbar. Im Inflationsjahr 1923 war an größere Investitionen nicht zu denken.
- 1924 bauen Hardt und seine Söhne in der Nähe der Quellen ein Wohnhaus, in dem auch eine Gaststätte betrieben werden darf, den Kern des späteren "Kurhaus". 1924/25 errichten sie fünf Badezellen zur Abgabe von Wannebädern an die Sommergäste. Damit beginnt im eigentlichen Sinne der Fremdenverkehr in Bodendorf.
- 1927 erlaubt die rege Nachfrage, besonders auch Gäste aus Bad Neuenahr, die Erweiterung auf 11 Badezellen. Das Hardt'sche Wohnhaus kann einige Gäste beherbergen. Im Dorf auf der anderen Talseite bieten die Familien Lorscheid und Peter Josef Bauer ebenfalls schon Quartier.
- 1927 beginnt die Abfüllung und der Versand von "Bodendorfer Thermal-Sprudel" durch den Bremer Kaufmann Ferdinand Sauer, kurz darauf in einem Gebäude am Gütergleis des Bahnhofs.
- 1929 kann Hardt den inzwischen verfallenen "Ahrquell" zurückkaufen und nach einer erfolgreichen Neubohrung 1930 nutzen.
- Der "Magnetopath und Psychotherapeut" Matthias Leisen (geb.8.9.1879, gest.20.1.1940) eröffnet in der Bodendorfer Burg 1929 sein "Matthias-Bad". Dort verabreicht er auch Wannebäder mit dem Wasser seines radiumhaltigen "Matthias-Brunnen", den er am Spähnberg (heute "Am Sonnenberg") entdeckt hat.
- Am 22.Juni 1929 findet die Gründungsversammlung für den "Verkehrs- und Verschönerungsverein" Bodendorf statt. 35 Mitglieder treten dem Verein sofort bei.
- In den ersten Prospekten der dreißiger Jahre boten in Bodendorf schon 13 Vermieter 84 Gästebetten an. 1932 wird die Zahl der Badezellen auf 22 verdoppelt. Mit einem eigenen Omnibus holte man Gäste aus Bad Neuenahr ab, das sich über diese Art der Abwerbung beschwerte.
- Im Herbst 1931 übernimmt die zum Krupp-Konzern gehörige Norddeutsche Hütte AG den Bodendorfer Thermal-Sprudel, dessen Absatz sich bald hervorragend entwickelt (4 Millionen abgefüllte Flaschen 1939).
- 1933 wird das Kurhaus so umgebaut, daß nun 46 Betten für die Gäste bereit stehen.
- 6.Juni 1935: Bodendorf darf den Titel "Heilbad" tragen.
- Die Übernachtungszahlen steigen: 1935 11.000, 1936 14.000, 1937 20.030, 1939 28.000. 21 Vermieter bieten 1940 203 Gästebetten an.
- 20.Juni 1937: Das Thermal-Freischwimmbad wird eröffnet. Seine Besucherzahlen steigen von 11.500 (1937) auf 16.300 (1939).
- Im Rahmen der von den Nationalsozialisten mit großem propagandistischen Aufwand betriebenen Fremdenverkehrsorganisation "Kraft durch Freude" (KdF) spielt Bodendorf keine bedeutende Rolle. Dazu ist es zu klein. Ein Blick auf die Nachbarbäder:  
Niederbreisig bietet 1937 über 1.000 Gästebetten an, in denen man 76.262 Übernachtungen verbucht; Bad Neuenahr (seit 1928 "Bad") zählt 1939 2.444 Betten und verzeichnet 1938 267.858 Übernachtungen.
- 1939 zählt Bodendorf 698 Einwohner. Der Weinbau ist in den vergangenen Jahrzehnten stark zurückgegangen und weitgehend vom Obstanbau abgelöst worden.
- Während des II. Weltkrieges (1939-1945) und der ersten Nachkriegsjahre liegt der Fremdenverkehr darnieder. In Bad Neuenahr und Niederbreisig werden Hotels als Lazarette genutzt. In Bodendorf waren dafür wohl die Unterbringungskapazitäten zu klein.



Die Erbohrung der Quellen (1900/1913)



oben: Bodendorf ca. 1895, etwa 550 Einwohner  
 1880 nimmt die Eisenbahn ihren Betrieb auf. Ab 1880 wird die Ahr begradigt und 1892-1905 erfolgt eine erste Umlegung der Ahrwiesen mit dem Bau einer Wiesenbewässerung. Wegen Reblausbefalls seit 1891 geht der Weinbau, der über 30 ha bedeckt, stark zurück. Das Ackerland der rechten Ahrseite ist nur durch eine Furt erreichbar.  
 (Ausschnitt aus "Neuaufnahme" TK 25 mit Genehmigung des LVA Rheinland-Pfalz)

Die Erbohrung des „Ahrquell“ 1900 auf Initiative von Josef Hardt (geb.1848, gest.1931), Landwirt und Gemeindevorsteher:

„Da, am 29. November, während der Bohrmeister den Meissel handhabte, sprang plötzlich mit gewaltigem Getöse ein dicker, warmer Wasserstrahl aus dem Bohrloche, alles mit seinem Naß überschüttend. (...) Sonntags pilgerten unzählige Menschen von nah und fern dorthin, um sich das schöne Naturschauspiel anzusehen. (...) In welcher Weise die stark kohlenäuere Quelle ausgenützt werden soll, ist noch nicht bekannt.“

Bodendorfer Ortschronik zum Jahr 1900

„Diese Quelle soll zur Errichtung eines Bades verwendet werden.“

Sinziger Zeitung, 05. Dezember 1900

Verkauf der Quelle 1907, Beginn der Erbohrung des „Josefsprudel“ 1912:

„Hoffentlich haben diese Bemühungen Erfolg, denn alljährlich wächst der Fremden-, bzw. Verkehr von Sommerfrischlern, die das Heilwasser des alten Sprudel trinken.“

Bodendorfer Ortschronik zum Jahr 1912

„Bodendorf, 13.Jan. Der Schlossermeister Joh. Jos. Buhr aus Burgbrohl bohrte auf einem Grundstück des Gemeindevorstehers Herrn Josef Hardt hierselbst, jenseits der Ahr nach Kohlensäure. Heute Morgen schoß plötzlich aus dem 31 cm Durchmesser weiten Bohrloch ein mächtiger 30 Grad Celsius warmer Sprudel in beträchtlicher Höhe empor. Der Sprudel springt ununterbrochen in großer Stärke weiter. Eine große Menschenmenge kommt von Nah und Fern, um sich das Naturspiel anzusehen.“

Sinziger Zeitung, 14. Januar 1913

„Natürlich war durch diese neue Errungenschaft der Fremdenverkehr im Sommer sehr stark und es ist dadurch mancher Groschen im Dorf verdient worden.“

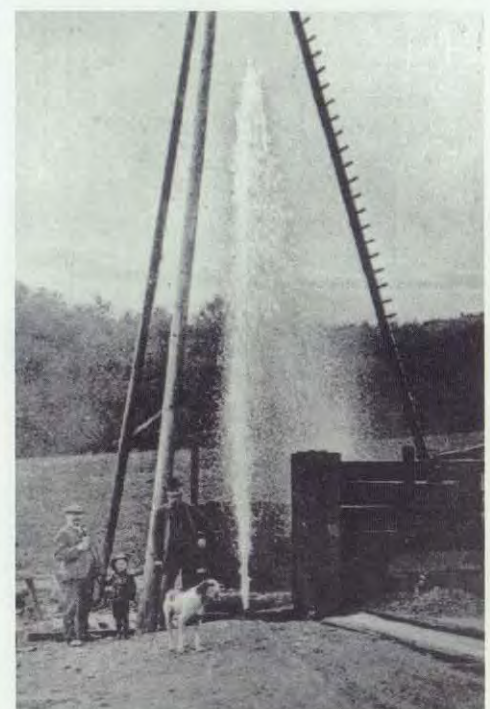
Bodendorfer Ortschronik zum Jahr 1913



„Ahrquell“ 1900



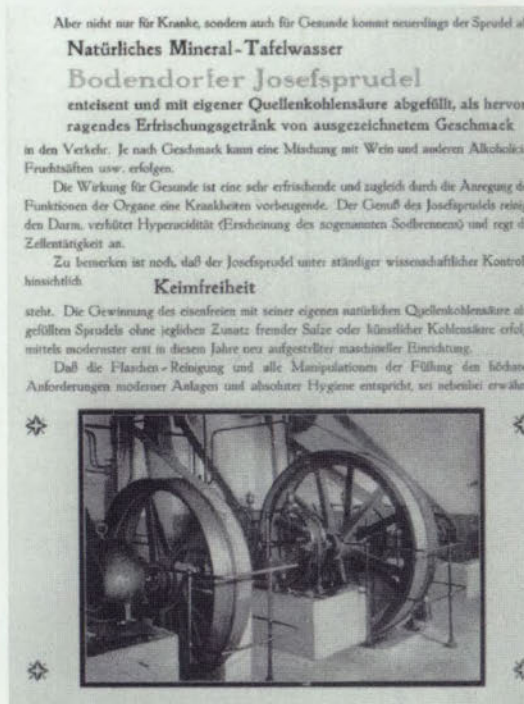
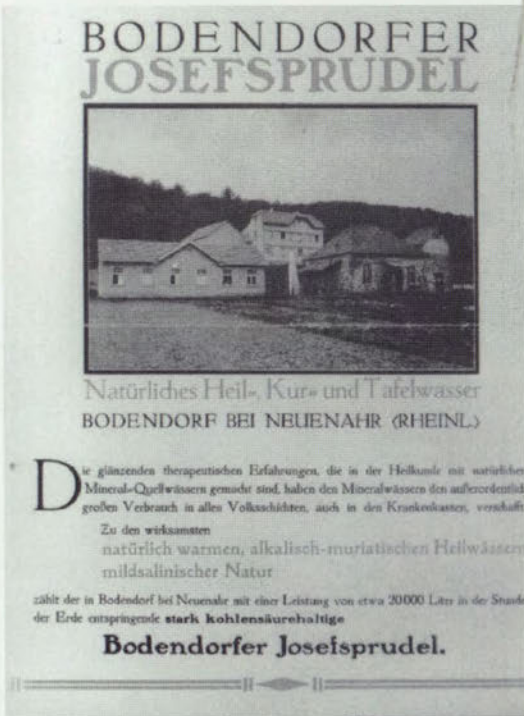
Bodendorfs erste Fremdenverkehrsattraktion



Josef Hardt 1913 am „Josefsprudel“

2.2

Kohlensäure und Thermalsprudel aus Bodendorf.



oben: Das älteste Prospekt, ca. 1925

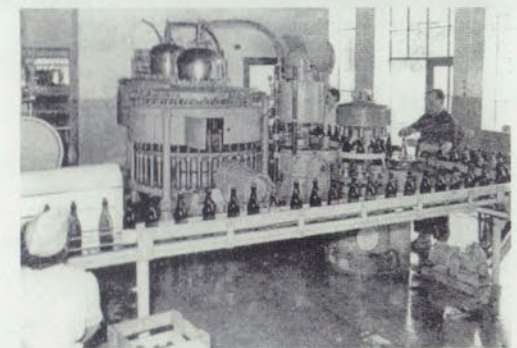


oben:  
Der Bremer Kaufmann Ferdinand Sauer gründet 1927 den „Bodendorfer Thermal-Sprudel“, dessen Lastwagen schon bald auch Bremen beliefern (Photo ca. 1928).

unten:  
1931: Die zum Krupp-Konzern gehörige „Norddeutsche Hütte AG“ übernimmt den Betrieb.

1931: Stündliche Abfüllung von 600 Flaschen

1939: Abfüllmenge mehr als 4 Millionen



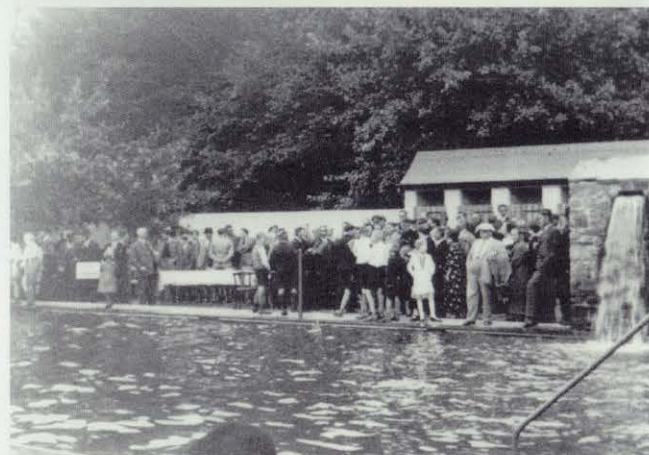
Der erste Kurbetrieb



1924 entstand das Gasthaus Hardt, das nach einer Erweiterung 1927 die ersten Gäste beherbergen konnte (Photo: ca. 1927/28). Unterhalb dieses „Ur-Kurhauses“ wurden 1924/25 fünf und wegen der regen Nachfrage 1927 sechs weitere Badezellen errichtet.



20. Juni 1937 Der Remagener Amtsbürgermeister Dr. Kemming weiht das neue Thermal-Schwimmbad ein.



1932: „Der Badebetrieb hatte voll zu tun. Der Besuch von Neuenahrer Kurgästen wuchs ständig. Es kam öfter vor, daß von einem Zug mehr als 80 Badegäste von dort ankamen.“

Josef Hardt jun., 1932



Die Kuranlagen, ca. 1937 / 38

## 2. DIE ANFÄNGE DES BADETOURISMUS 1900-1939

### 2.4

## Gasthäuser und Privatpensionen 1936



links:

Postkarte um 1930, Pension Lorscheid  
Die älteste Übernachtungsmöglichkeit in Bodendorf (seit 1907) hat als einziges Haus die Geschichte des Fremdenverkehrs von den Anfängen bis heute "überlebt". Ende 2002 wird das Haus offiziell schließen.

Pension Lorscheid, älteste Pension am Platze, freie Lage, Liegewiese, gute Küche, auch Diät, 12 Betten, mäßige Preise

Auszug aus dem Gastgeberverzeichnis von 1936 (unten)

Empfehlenswerte  
**Gasthäuser und Privatpensionen**  
in alphabetischer Reihenfolge

**Gasthäuser**

Bauer Heinrich, Inh. Geschw. Bauer, Restauration, Hauptstr. 4, Fremdenzimmer und Logis, 4 Betten, Zimmer 1,50 RM., Pension von 4,— RM. an

Kramprich Geschw., Hauptstr. 51, altbekannt bürgerliches Haus, diäte Küche, 6 Betten, Zimmer 1,50 RM., Frühstück 1,— RM., Pension von 4,— RM. an, Telefon 390 Amt Remagen

Kurhaus St. Josephs-Sprudel, Inh. Geschw. Hardt, angenehme ruhige Lage direkt am Walde, diäte Küche, fließend Wasser, 38 Betten, Frühstück 0,75 bis 1,— RM., Pension von 4,— RM. an, Telefon 388

Orth Math., vorm. Cholin, Ahrstr. 113, diäte Küche, fließend Wasser, 14 Betten, Zimmer 1,50 RM., Frühstück 1,— RM., Pension von 3,75 RM. an, Telefon 127 Amt Remagen

Winzer-Verein, Weinhaus, gutgepflegte Ahr-Rot- und Weißweine, eigene Kelterung des Winzer-Vereins, Gesellschaftsräume für Gäste und Touristen, Telefon Amt Remagen 386

**Privatpensionen**

Bauer Peter Wwe., Hauptstr. 3, gute Pension, diäte Küche, Zuckerkrank Diät, schattiger Garten, Liegewiese, 9 Betten, Pension von 3,50 bis 4,— RM.

Paula Buth, Haus am Mühlenbach, neuerbautes Haus, alle Zimmer fließ. Wasser, offene u. geschlossene Veranda, ruhige Lage Nähe Sprudel u. Bäder, Liegewiese, beste Verpflegung, Pension von 4,— bis 4,50 RM., Diät nach ärztlicher Vorschrift

Clever Geschw., Hauptstraße 50, Pension, Konditorei u. Café, diäte Küche, 8 Betten, Zimmer von 1,— RM. an, Frühstück 0,80 RM., Pension von 3,75 RM. an

Privat-Pension Hesseler, Hauptstr. 65, vorzügliche bürgerliche Küche, Pension 3,75 RM., Diät 50 Pfg. mehr, 9 Betten, Zimmer mit Frühstück 1,75 RM.

Pension Haus Hornef, Inh. Frau Johanna Hornef, herrliche Lage am Walde, Nähe der Bäder, Zimmer mit fließ. Wasser, Liegewiese, 6 Betten, mäßige Preise

Kramprich Elisabeth, ruhige Lage, luftige freundliche Zimmer mit fließ. Wasser, gute Verpflegung, Pension von 4,— RM. an, 7 Betten

Kramprich Johann, Neuenahrerstr. 119 a, 4 Betten, Pension 4,50 RM.

Pension Lorscheid, älteste Pension am Platze, freie Lage, Liegewiese, gute Küche, auch Diät, 12 Betten, mäßige Preise

Richard Adolf, Holl 118, Pension 4,— RM., Diätküche 4,50 RM.

Schöler Johannes, Haus Ahrperle, am nächsten bei den Bädern, 10 Betten, Pension 4,— bis 4,50 RM., Zimmer mit fließ. Wasser, Diät

E. Schöler-Verheijen, Haus Holland, bei den Thermalbädern am Walde gelegen, Zimmer mit fließ. Wasser, Pensionspreis 4,— RM., diäte Küche, 6 Betten

Unkelbach Frau Johann, neuerbautes Haus, gute Verpflegung, Pension 3,75 RM., 3 Betten

Weißfels, schöne luftige Zimmer, auch diäte Küche, zeitgemäße Preise, volle Pension mit vier Mahlzeiten 4,— RM., 6 Betten

**Logierhäuser**

Bender Wilhelm, 3 Betten, à Bett 1,— RM.

Dötach, Ahrweg, 4 Betten, à Bett 1,— RM.

Ginzler Wilh., Nr. 5, 4 Betten à Bett 1,— RM.

Haas Stephan, 2 Betten

Kraus Frau Wwe., Nr. 7, 4 Betten, à Bett 1,25 RM.

Das Gastgeberverzeichnis von 1936

1936 bieten in Bodendorf (seit 1935 „Heilbad“) 22 Vermieter 173 Betten an, die für 14.000 Übernachtungen genutzt werden.

Zum Vergleich: Niederbreisig (1937): über 1000 Betten mit 76.262 Übernachtungen; Bad Neuenahr (1928 „Bad“): 2444 Betten mit 267.858 Übernachtungen (1938)

Bodendorfs Einwohnerzahl 1939: 698 Einwohner

Während des Zweiten Weltkriegs 1939 - 45 und der ersten Nachkriegsjahre liegt der Fremdenverkehr darnieder.



So ähnlich wird es wohl gewesen sein, auch wenn das Bild etwas älter ist (1927).

„Um den Gästen die Fahrt angenehm zu gestalten, erwarben wir einen Omnibus und holten die Badegäste in Neuenahr ab. Nachher fuhren wir sie wieder hin. Das Kurbad Sinzig hatte schon zwei Jahre vorher damit begonnen, so daß unser Betrieb dadurch etwas zurückging.“

Josef Hardt jun., 1932

„Hinzu kam, daß einige der Nachbarkurorte Kurgäste, die schon in Bad Neuenahr wohnten, mit Methoden, die dem Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs widersprachen, zur Benutzung ihrer Kurmittel zu weitaus billigeren, um nicht zu sagen Schleuderpreisen, aufforderten.“

Erich Rütten, Bad Neuenahr, 1933

08. Juli-31. Oktober 2002: Das „BäderMobil“ pendelt zwei Mal von Montag bis Freitag zwischen Bad Neuenahr und Bad Bodendorf, für Kurkartenbesitzer ein kostenloser Service.



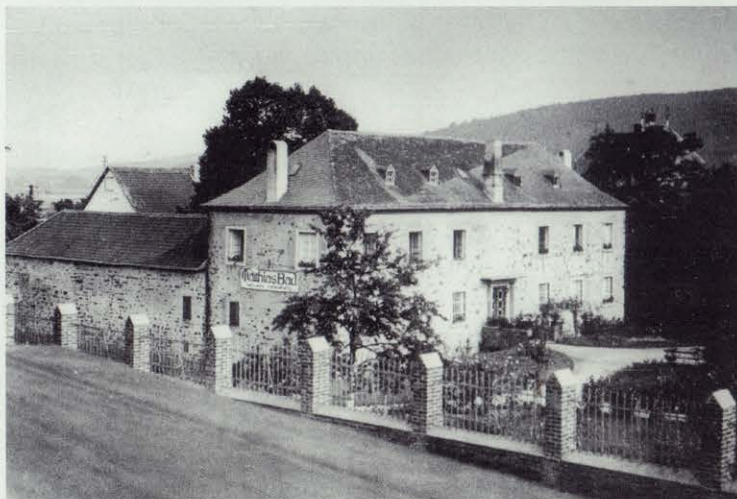
2.6  
Der "Matthias-Brunnen"



Am Spahnberg (heute „Am Sonnenberg“) hatte der aus Dasburg / Eifel stammende „Magnetopath und Psychotherapeut“ Matthias Leisen (geb. 1879, gest. 1940) Mitte der 20er Jahre eine Radium haltige Quelle entdeckt, die er ab 1929 für Kuranwendungen in seinem „Matthias-Bad“, der Bodendorfer Burg, nutzte.



Das Quellwasser wurde mit einer Handpumpe gehoben und in Fässer abgefüllt. Ein Eselswagen brachte die Last in die Burg.



Zahlreiche Patienten (u.a. der Arbeiterdichter Heinrich Lersch, der wegen M. Leisen 1932 nach Bodendorf zog) suchten den erfolgreichen Naturheilkundler auf.



rechts: Etikett der mit radioaktivem Quellwassergefüllten Krüge

### 3. Die Blüte des Badeortes 1949-1972

Die Erbohrung und wirtschaftliche Ausnutzung der Thermalquellen rechts der Ahr hat schon vor dem II. Weltkrieg zu einer Überwindung der bisherigen Bautradition des Ortes geführt, die nur den unmittelbaren baulichen Anschluß an das Dorf kannte. Es entsteht eine neue Entwicklungslinie zwischen dem Dorf und dem Quellgelände, an die sich einige Neubauten anlehnen. Selbst im ehemaligen Ackerland "über der Ahr", das erst 1940 über eine auch befahrbare Holzbrücke ("Rothe-Ahr-Brücke") erreichbar ist, stehen einige Häuser. 1946 leben 780 Menschen in Bodendorf, 1950 sind es 849.

- 21. Mai 1949: Zwei Tage vor dem Inkrafttreten des Grundgesetzes der Bundesrepublik finden sich 40 Teilnehmer zur Neugründung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Bodendorf zusammen. In dieser ersten Saison nach dem Krieg verbucht man in den 150 Gästebetten 11000 Übernachtungen.
- 20. Januar 1953: Die Einweihung der Freiherr vom Stein gewidmeten Beton-Ahrbrücke bildet eine entscheidende Voraussetzung für den Aufschwung des Fremdenverkehrs. Zahlreiche Hotels und Pensionen zugezogener Investoren lassen aus dem Ackerland ein "Kurgebiet" entstehen: 1953 Schwimmbad-Cafe, 1955 Trinkhalle mit Wandelgang, Hotel "Zur Waldesruh", 1956 "Haus am Weiher" und "Parkhotel", 1957 Umbau des Kurhauses usw.
- Ende 1957 überschreitet Bodendorf die 1000 Einwohner-Marke.
- 1959 nimmt ein Neubau des "Bodendorfer Thermal-Sprudel" seinen Betrieb auf.
- 1960 wird ein ständig besetztes Verkehrsbüro eingerichtet. Die Gemeinde bemüht sich um den Titel "Bad", der damals von der Aufsichtsbehörde von Auflagen, z.B. Straßen- und Kanalbau im Ort, abhängig gemacht wird.
- Anfangs der sechziger Jahre erlebt der Fremdenverkehr in Bodendorf seinen Höhepunkt. 6 Hotels mit 150 Betten, 6 Pensionen mit 66 Betten und 3 Privathäuser mit 14 Betten befinden sich 1961 im Kurgebiet; zwischen Ahr und Bundesstraße sind es 4 Pensionen (26 Betten) und 7 Privathäuser (39 Betten); im Dorf bieten 2 Hotels/ Sanatorien 58 Betten, 9 Pensionen 87 Betten und 11 Privathäuser 37 Betten; insgesamt also 48 Vermieter mit 477 Betten. Diese Werte schwanken in den darauf folgenden Jahren nur gering.
- 1961 bleiben die 3707 Gäste für 59.962 Übernachtungen in Bodendorf, im Spitzenjahr 1964 sind es sogar 4369 Gäste, die 67.512 Nächte bleiben, d.h. durchschnittlich über 15 Tage verweilen.
- Im Bodendorfer Freischwimmbad drängen sich an sonnigen Wochenenden täglich über 2000 Besucher, davon viele aus dem Bonner, Kölner und Düsseldorfer Raum. Über 350 Autos füllen den großen Parkplatz am Kurpark.
- In dieser Blütephase des Bodendorfer Fremdenverkehrs bleiben grundlegende Investitionen in die Infrastruktur der Fremdenverkehrseinrichtungen aus. Manche Baupläne für Hotels, Sanatorien und Hallenbäder scheitern aus verschiedenen Gründen. Ein zweigeschossiger Sanatoriums-Rohbau (Wissing) steht von 1964 bis zu seinem Abriß 1985 symbolträchtig in den feuchten Ahrauenwiesen. 1967 wird der "Bodendorfer Thermal-Sprudel" nach dem Verkauf aus dem Krupp-Konzern an den Tönissteiner Sprudel geschlossen.
- In den sechziger Jahren kann sich die Gemeinschaft der Hardt-Erben als Grundeigentümer des Kurgeländes nicht zu weitreichenden Investitionen in die Kurmittelinfrastruktur (Hallenbad, balneologische und therapeutische Einrichtungen usw.) entschließen. Diese hätten wohl auch die Leistungsfähigkeit der Gemeinschaft überfordert.
- 1966 liegen Pläne auf dem Tisch, in Zusammenarbeit der Erben, der noch selbständigen Gemeinde Bodendorf und der Nachbarstädte Remagen und Sinzig ein Hallenbad zu bauen. Das Projekt scheitert. Bodendorfs kommunale Finanzkraft ist in umfangreichen Kanalisierungs- und Straßenbauvorhaben innerhalb des alten Ortes und im Kurgebiet gebunden.

- 8. Juni 1969: Bodendorf wird Teil der Stadt Sinzig. Sinzig will seinen Stadtteil entsprechend seiner Eigenart als Heilbad besonders fördern und die Bewerbung um den "Bad"-Titel unterstützen. Die Stadt sichert eine finanzielle Unterstützung beim eventuellen Bau eines Hallenbades zu und erklärt sich gegebenenfalls zu einer Mitträgerschaft bereit.
- 1970/71: Der Bau eines bis zu 13 Geschossen hohen Gebäudekomplexes zwischen Kurhaus und Haus Elisabeth, der viele Kureinrichtungen beinhalten soll, scheitert wohl nicht zuletzt wegen Schwierigkeiten beim Grunderwerb.
- 12. Mai 1972: Die jahrzehntelangen Bemühungen vieler Kräfte Bodendorfs, in kleinen Schritten die Infrastruktur des Ortes an die Ansprüche eines Kurortes heranzuführen, erhalten mit der "Bad"-Ernennung die ersehnte Anerkennung. Das Fremdenverkehrsaufkommen zeigt gegenüber den zurückliegenden Jahren wieder einen Anstieg, wenn auch die Spitzenwerte der beginnenden sechziger Jahre nicht erreicht werden.

Das Wachstum des Fremdenverkehrs in Bodendorfs Blütephase 1949 - 1972 ist nur im Zusammenhang mit der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung in der Bundesrepublik zu verstehen. Die fünfziger und erste Hälfte der sechziger Jahre sind die Bodendorfer Facette des "Wirtschaftswunders": Lokale Investitionsbereitschaft auf dem Hintergrund einer günstigen Nachfrage nach hiesigen Fremdenverkehrsangeboten verhilft dem Ort zu einer lohnenden Einnahmequelle in der "weißen Industrie". Die günstige Verkehrslage zum Bonn-Kölner Wirtschaftsraum läßt Bodendorf zudem zu einem beliebten Wohnort mit beträchtlichem Zuzug werden, der bis 1972 auf 1831 Einwohner angewachsen ist. Wein- und Obstanbau als Erwerbsquelle werden im Verlauf der 1960er Jahre aufgegeben. Fünf Landwirte teilen sich die Nutzung der Feldflur.



# Die Ahrbrücke und die Erschließung des Kurgebiets



1921 entstand der eiserne Fußgängersteg.



1940 bauten Pioniere neben dem Fußgängersteg eine befahrbare Holzbrücke, und nannten diese nach ihrem Kommandeur „Rothe-Ahr-Brücke“.



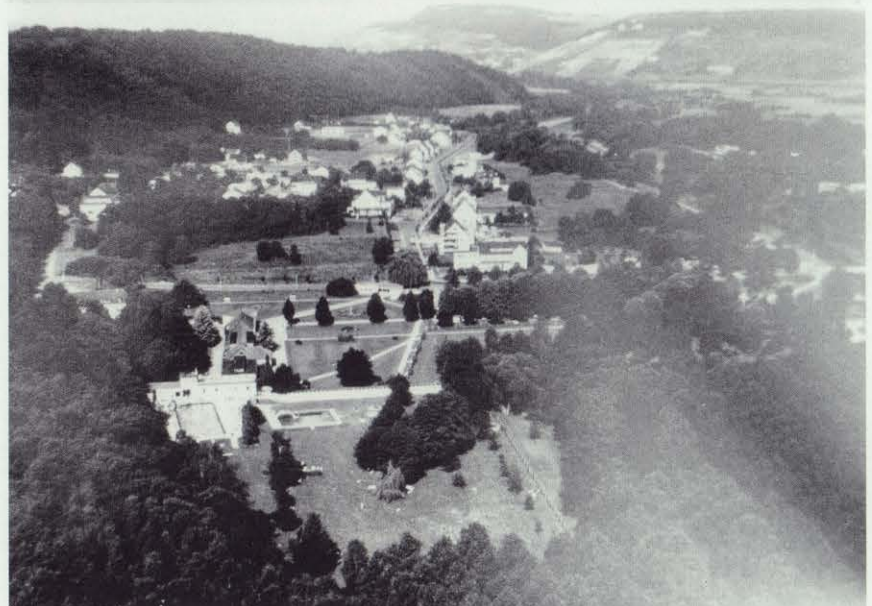
1953 wurde die „Freiherr-vom-Stein Brücke“, eine Betonbrücke, eingeweiht, die 1986/87 eine Erweiterung erfuhr.



oben: Das Kurhaus mit der 1955 errichteten Trinkhalle  
darunter: Das Kurhaus nach dem Umbau 1957



*Bad Rodendorf - Blick auf Kurviertel*



oben: Das Kurgebiet am Beginn der 50er Jahre  
darunter: Das Kurgebiet Anfang 1960

### 3. DIE BLÜTE 1949-1972

#### 3.2 Hotels und Pensionen



Postkarten

unten: Aufnahme der alten Infotafel



*Haus Margarete*  
Bad Bodendorf



„Haus Margarete“ in der Schillerstraße,  
Pension 1952-1961



*Haus in den Gärten*  
BAD BODENDORF - AHR



„Haus in den Gärten“ in der  
Gartenstraße,  
Pension 1956-1982



„Pension Schöler“, später „Haus Ahrperle“,  
Pension 1932 - 1986



„Schäfers gute Stuben“, Schillerstraße 40, Pension  
1951-1956, dann „Haus am Mühlenbach“, 1959-1968,  
dann Cafe Weisheit, 1969-1977



„Wie daheim“ in der Hauptstraße, Pension 1951-1997



„Haus Elisabeth“, Josef-Hardt-Allee, Hotel 1940 - 1982



„Pension Lorscheid“, Hauptstraße, 1907 bis heute

Hotels und Pensionen



„Haus Karola“, ab 1965 „Gästehaus Duddeck“, Am Kurgarten, Pension 1954-1978



„Haus Anneli“ / „Haus Hildegard“, Am Kurgarten 16, Pension 1958-1979



„Park-Hotel“, Am Kurgarten, Hotel 1956-1971, seit 1974 Senioren-Wohnheim



„Hotel Waldesruh“, Am Kurgarten 12, Hotel 1955-1990



Sanatorium / Kurhaus / Hotel Spitznagel, Hauptstr.158-162, 1952 bis heute



„Haus Ahrperle“, Am Kurgarten 26, Hotel / Pension 1932-1986



„Kurhaus“, Gasthaus / Hotel 1925/27-1976



„Haus am Weiher“, Bäderstraße 46, Hotel 1956 bis heute



„Sanatorium Rössler“, Hauptstraße und Am Sonnenberg, 1960-1992 Heute: Ahrtalklinik



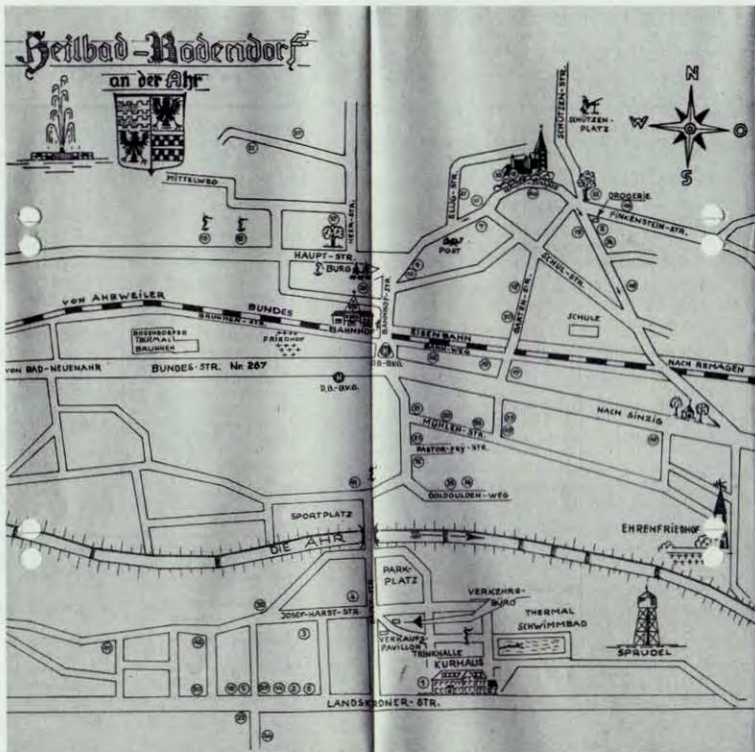
„Hotel Garni“ (Fischer), Hotel 1960-1966

3.4  
Hotels und Pensionen 1961

Nr.	Name des Betriebes	Fachstellen Anzahl Kamergen	Bettanzahl	Pensionspreis für Kurgäste Dtl	Preis für eine Über- nachtung Dtl	Erläuterungen (siehe *)
1	Hotel Kurhaus St. Josef-Sprudel, Inh. Werner Duddeck	746	40	18,-/25,-	9,-/12,-	fl D Z P Gg
2	Parkhotel Groß, Café-Restaurant, Inh. Josef Groß	8105	35	ab 11,50	ab 5,50	fl D Z P Gg G
3	Hotel Haus Elisabeth, Inh. Fr. Elisabeth Hardt	545	24	ab 13,-	ab 5,-	fl D Z P Gg G
4	Hotel-Café-Restaurant «Haus am Weiher» Cosi-Bar, Inh. Friedrich Steper	8104	18	14,-/19,-	ab 8,-	fl D Z P Gg G
5	Hotel-Pension «Haus Karola», Inh. Fr. Karola Strodthausen	9066	18	ab 11,-	ab 5,-	fl D Z P Gg G
6	Hotel-Kurpension „Zur Waldesruh“, Inh. Clem. Pen...op	8102	15	ab 12,-	6,-	fl D Z P Gg G
7	Gasthaus-Pension Geschw. Kramprich, Inh. Geschw. Kramprich	658	7	Nach Verein- barung	ab 4,50	fl D Z P Gg
8	Gasthof-Pension Bauer, Inh. Frau Christine Giesen	689	7	ab 11,-	5,-	fl Z Gg C
9	Gaststätte Winzerverein, Inh. Peter Mosell	364				Saal Gg
10	Restaurations Cholin, Inh. Geschw. Cholin	404				Saal Gg
11	Café Heinrich Clever	638				Café Gg
12	Sanatorium Dr. Spitznagel, staatl. anerkannte Privatkrankeanstalt ärztliche Leitung Dr. med. Bierski	356				
13	Sanatorium Sonnenberg, leitender Arzt: Dr. E. Rossler, staatl. anerkannte Privatkrankeanstalt, Kneipp-Kurhaus	8052	30	ab 16,-		fl D Z P Gg G
		8118	28	ab 17,-		fl D Z P Gg G
14	Kur-Pension Haus Anneli, Inh. Hans Bernard	8111	18	12,-/14,-	6,-	fl D Z P Gg G
15	Kur-Pension Wie Daheim, Inh. Otto Simons	765	19	11,-	ab 5,-	fl D Z P Gg G
16	Kur-Pension Haus Ahrperle, Inh. Peter Barrenstein	355	15	ab 10,-	ab 4,-	fl D Z P Gg G
17	Kur-Pension Haus Landskron, Inh. Auel-Müller		13	ab 11,-	ab 5,-	fl D Z P Gg G
18	Kur-Pension Haus in den Gärten, Inh. Frau Käthe Heesler	8108	12	11,-	5,-	fl D Z P
19	Kur-Pension Lorscheid, Inh. Geschw. Lorscheid		10	ab 9,-	ab 4,-	fl D P G
20	Kur-Pension Haus Waldfrieden, Inh. A. Prekratnik		9	ab 10,50	ab 4,-	fl P G
21	Kur-Pension Haus Barbara, Inh. Frau Barbara Hefenbrock	8164	7	11,-/13,-	7,-	fl D Z P Gg G
22	Kur-Pension Haus Talblick, Inh. Geschw. Clever	782	8	ab 11,-	ab 5,-	fl D Z P Gg G
23	Kur-Pension Haus Margarete, Inh. Frau Maria ...		8	ab 10,50	ab 4,-	fl D P G
24	Kur-Pension Haus Margarete, Inh. Frau Grete Manthillen	797	7	ab 10,-	ab 4,50	fl D P Gg G
25	Kur-Pension Haus Vogelsang, Inh. Frau Meta Schuhmacher	8144	7	11,-		fl D P Gg G
26	Kur-Pension Frau Nikolaus Leisen, mediz. Bäder	6	11,-		4,-	fl D P Gg G
27	Kur-Pension Haus Rosemarie, Inh. Frau Alex Leisen	6	11,-		4,-/5,-	fl D P Gg G
28	Kur-Pension Haus am Mühlenbach, Inh. Frau C. Mertens	8085	4		ab 4,-	fl D Z P Gg G
29	Hotel-Garni Fischer, Inh. Josef Fischer	718	10		ab 6,-	fl Z P Gg G
30	Haus Kläre, Inh. Frau Kläre Dreimann		6		ab 6,-	fl Z P Gg G

Nr.	Name des Betriebes	Bettanzahl	Preis für eine Über- nachtung Dtl	Erläuterungen (siehe *)
<b>Übernachtungsheime</b> (Zimmer mit Frühstück)				
31	Haus Helenentrah, Café-Terrassen, Inh. Frau Martha Meyer, Ruf 370	15	ab 5,-	fl Z P Gg G
32	Haus in grüner Au, Bäderstr. Inh. Frau Maria Klaus	6	4,50	fl Z P Gg
33	Frau Gertrud Mies	5	4,50	fl P G
34	Frau Wwe. Peter Bauer	4	3,-	fl P G Kh
35	Fr. Anna Biertrauer	4	4,-	fl C
36	Haus im Wiesengrund, Inh. Frau C. Winzen, Ruf 8107	4	5,-	fl P G
37	Frau Franz Clever	4	3,50	fl P
38	Frau Anna Pütz	4	3,-	fl
39	Frau Cilli Bender	4	3,-	fl G Kb
40	Fr. Elli Sönger	4	3,-	fl C Kb
41	Fr. Maria Lenz, Ruf 735	4	6,-	fl P G
42	Frau Wwe. Hermann Knechtges	3	5,-	fl P Z
43	Haus Monika, Inh. Frau Panek	5	5,-	fl Z P Gg G
44	Frau Schaldh	4	4,-	fl P Gg
45	Frau Ingrid Schäfer	3	4,-	fl P G G
46	Frau Gertrud Thelen	3	3,-	fl P Kb
47	Haus im stillen Winkel, Inh. Frau Charl. Lickfett	5	4,-	fl P Kb
48	Frau Anna Kranz	2	3,-	fl P Kb
49	Frau Kläre Ley	2	4,-	fl P G
50	Frau Maria Welsh	2	3,-	fl P
51	Frau Hermann Recker, am Sonnenberg	3	4,-	fl P

\*) Erläuterungen zum Unterkunfts-Verzeichnis  
Die Abkürzungen bedeuten: fl = Zimmer mit Beilegendem Was.  
G = Garage, Z = Zentralsheizung, D = Diskette, P = Park od.  
Garten, Gg = Ganzjährig geöffnet, Kb = Küchenbesetzung.  
Auf alle Preise 10% Bedienungsaufschlag  
Preise freibleibend  
Wegen Unterkunft setzt sich der Kurgast am besten  
direkt mit dem Haus, das seinen Wünschen entspricht,  
in Verbindung. Außerdem vermittelt das Verkehrsbüro  
Bad Bodendorf, Ruf Amt Remagen 8613. Die angegebenen  
Preise gelten für Normalverpflegung. Für Diätkost können  
die Häuser einen Aufschlag je nach Art der Diät berechnen.



Heilbad Bodendorf  
AN DER AHR

Heilbad gegen Magen-, Darm-, Leber-, Gallen- und  
Stoffwechselerkrankheiten,  
Nieren-, Blasen-, Herz- und Kreislaufkrankungen.

Unterkunfts-Verzeichnis 1961

Herausgeber:  
Verkehrsverein e. V. Bad Bodendorf a. d. Ahr  
Ruf. Amt Remagen 8613



Bodendorfer Thermal-Sprudel  
Versand durch die  
BODENDORFER THERMALSPRUDEL G. m. b. H.  
BAD BODENDORF AN DER AHR  
Ruf. Amt Remagen 358

1961: 48 Vermieter bieten 4770 Betten an. 208 Betten sind in den 8 Hotels, 179 Betten in 19 Pensionen, 90 Betten in 21 Privathäusern.

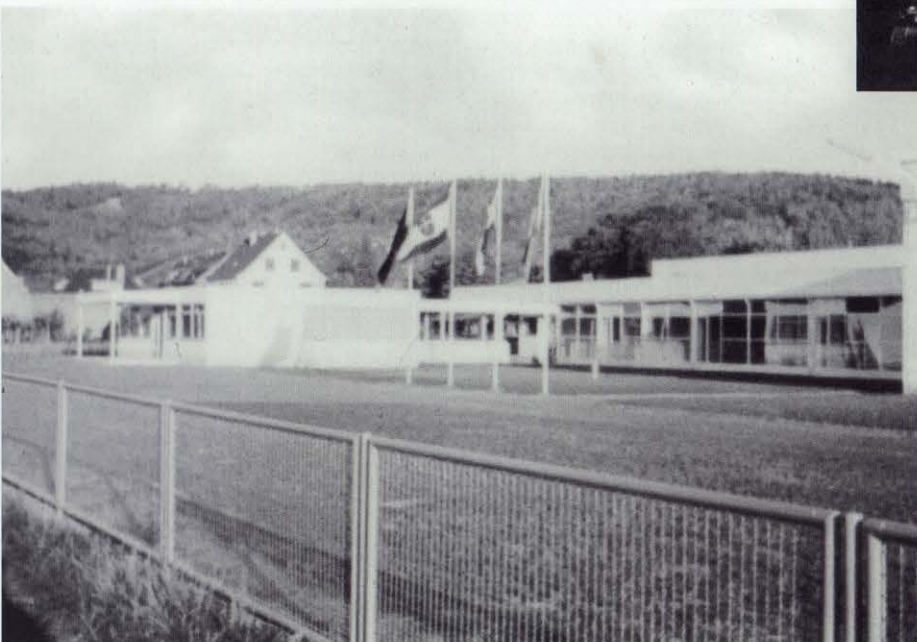
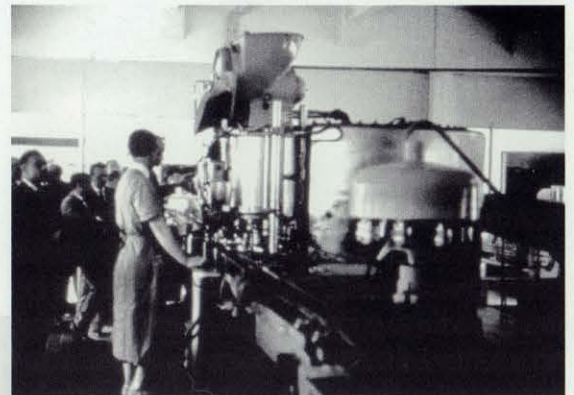
1961 bleiben 3707 Gäste für 59.962 Übernachtungen in Bodendorf, 1964 sind es sogar 4369 Gäste mit 67.512 Übernachtungen.



Die Erweiterung des „Alten Sprudels“ 1954 reicht nicht lange aus. 1959 wird der „Neue Sprudel“ hinter dem Friedhof in Betrieb genommen.

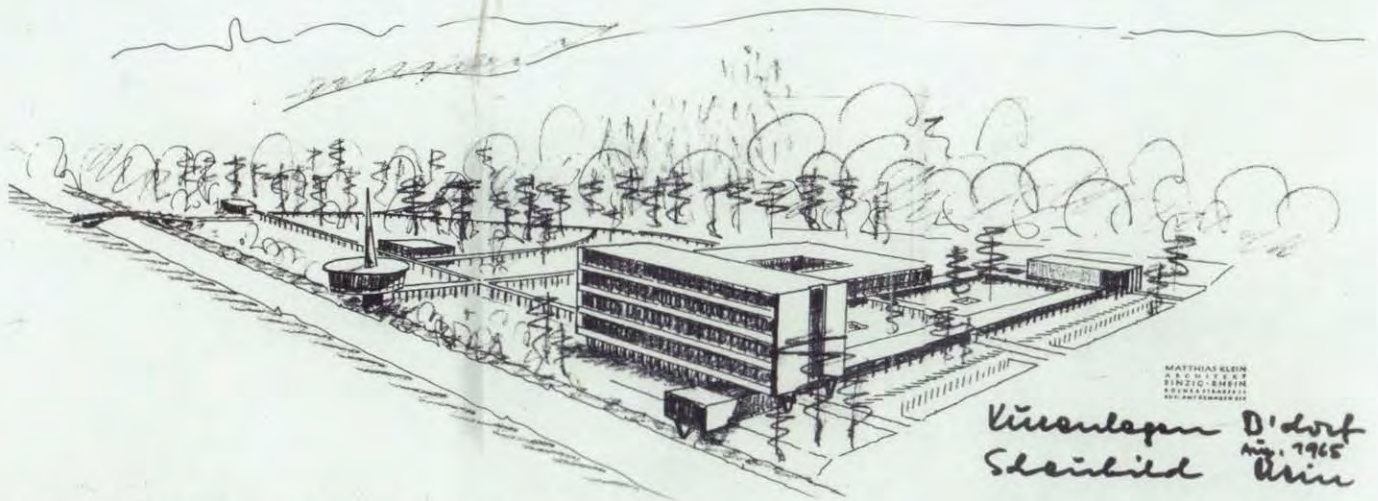
1967 kauft „Tönnissteiner Sprudel“ die Bodendorfer Anlagen und legt sie aus Konkurrenzgründen still. 1969-1975 werden in den Hallen von der „Mittelrheinischen Plastik GmbH (MPG)“ Plastiktüten produziert. Seitdem werden sie als Lager genutzt.

1985 kauft die Stadt Sinzig das Gelände als denkbare Erweiterungsfläche für den Friedhof. Aus geologischen Gründen entsteht aber 2001 nach heftiger Diskussion ein neuer Friedhof am westlichen Sonnenberg.



### 3. DIE BLÜTE 1949-1972

#### 3.6 Erste Modernisierungsversuche



oben: 1965/66 gibt es Pläne, in Zusammenarbeit der Familie Hardt als Eigentümer des Kurgeländes mit den Städten Sinzig und Remagen neue Kuranlagen einschließlich eines Hallenbades zu bauen.

unten: 1960 soll dieser achtgeschossige Hotel- und Appartementbau gegenüber dem „Haus Elisabeth“ entstehen.

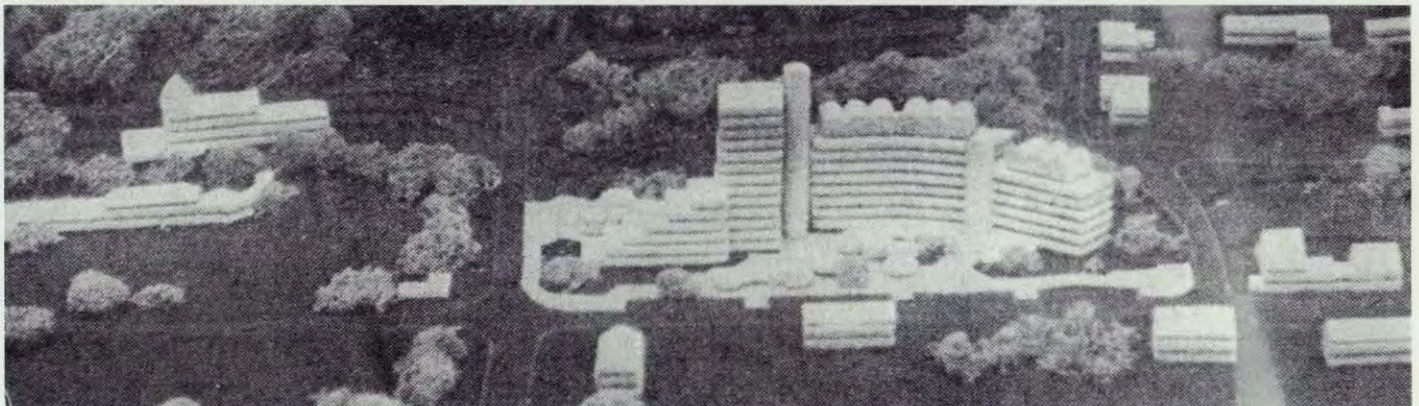


DER ENTWURF für den Neubau im Kurviertel von Bodendorf.

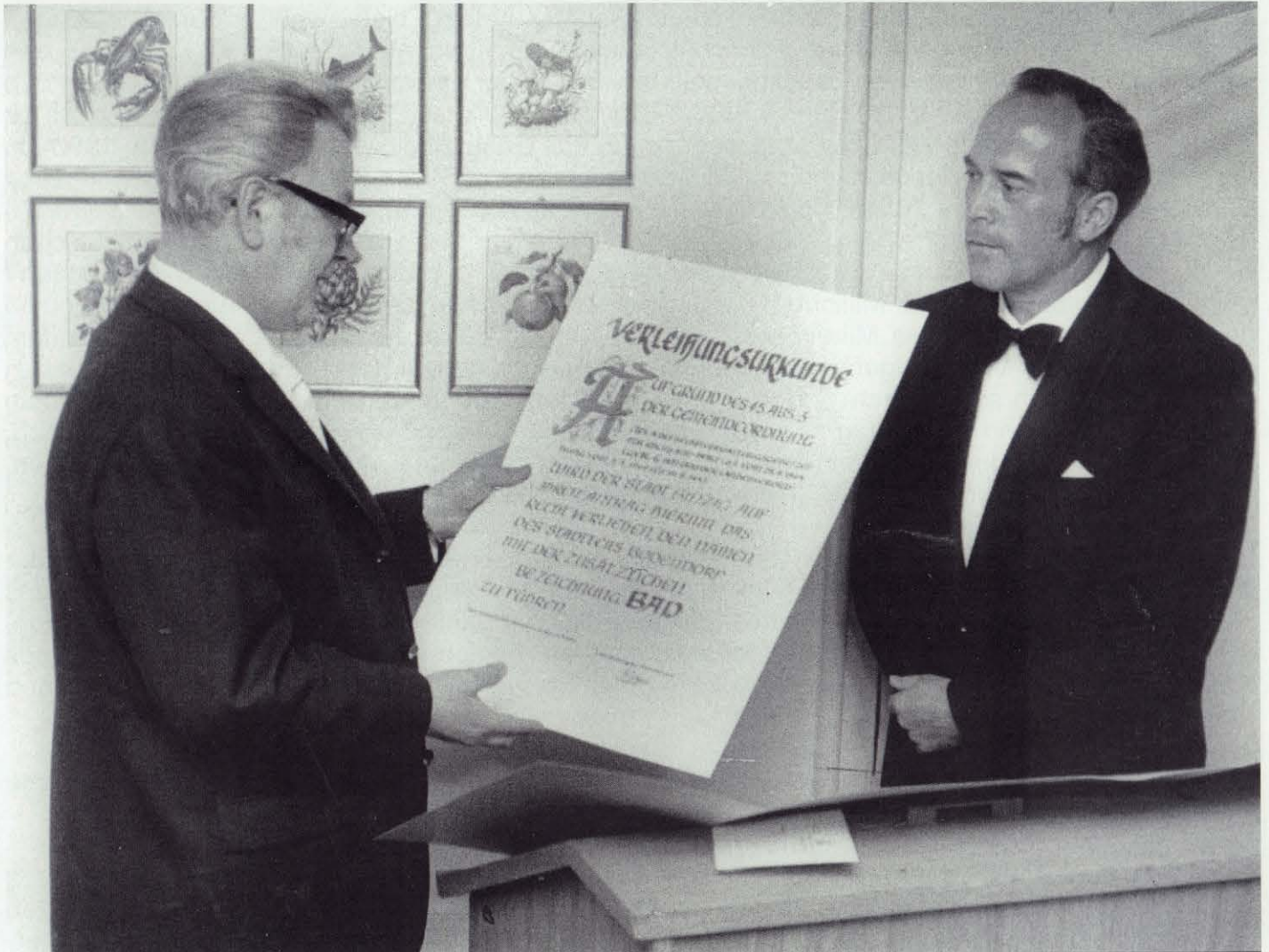


oben: Von 1964 bis 1985 steht der Rohbau des „Sanatoriums Dr. Wissing“ in der Ahraue, ein Stück hinter dem Sportplatz. Erst der Kauf des Grundstücks durch die Stadt Sinzig ermöglicht einen Abriß der Ruine, in der schon Fenster, Fliesen, Heizkörper und Tapete vorhanden war.

1970/71 plant eine Investorengruppe ein „Bauliches Zentrum“ an der Josef-Hardt-Allee. Abgesehen von vielen Dauer- und Freizeitwohnungen sollen darin auch ein Hotel, ein Hallenbad, ein Café und Arztpraxen integriert sein.



## Bodendorf wird "Bad"



12. Mai 1972:

Der Landrat des Kreises Ahrweiler, Heinz Korbach, überreicht dem Sinziger Bürgermeister, Heinrich Holstein, die Urkunde zur Bad-Erhebung Bodendorfs.

### 4. Stagnation und Rezession

Ein Geflecht aus überörtlichen und örtlichen Gegebenheiten bietet wohl die entscheidenden Hinweise auf die Gründe für den zunächst langsamen, dann aber deutlichen Rückgang des Bodendorfer Fremdenverkehrs. Dabei handelt es sich weniger um konjunkturelle Einbrüche, die den gesamten Staat betreffen ("Kohlekrise" 1966/67, 1. und 2. "Ölkrise" 1973/74 und 1979/80), oder die Auswirkungen von kostendämpfenden Gesetzen für das Gesundheitswesen (1982, 1989, 1993). In dieser Hinsicht ist das zum größten Fremdenverkehrs- und Kurort von Rheinland-Pfalz gewachsene Bad Neuenahr viel empfindlicher. Bodendorf wie auch Bad Niederbreisig (seit 1958 "Bad", seit 1970 "Bad Breisig") sind wohl eher von einer allgemeinen Änderung des Reiseverhaltens der deutschen Bevölkerung betroffen. Der einsetzende Massentourismus sucht sich mit Autos und Flugzeugen - beide Reisemittel werden für Millionen erschwinglich - weiter entfernte Ziele im Alpenraum und an den sonnigen Stränden des Mittelmeers. Vielen erscheint deren Angebot attraktiver und zudem preislich günstiger. Die Mittelgebirge entwickeln sich zu Regionen für Kurz- oder Zweiturlaub, für den Haupturlaub liegen sie einfach "zu nah" zu den Ballungsräumen: Dem Bedürfnis nach einem psychischen Abstand zum Alltag soll auch ein räumlicher Abstand, eine andersartige Landschaft, entsprechen. Außerdem spricht ein Kurort traditionell ältere Menschen stärker an als junge Familien, die jetzt einen beträchtlichen Anteil an der reisenden Bevölkerung ausmachen.

Diese allgemeinen Faktoren, die zahlreiche Fremdenverkehrsgemeinden betreffen, in der Kombination mit lokalspezifischen Problemen erklären die Stagnation und dann Rezession des Fremdenverkehrs in Bodendorf: Nichtbereinigte "Altlasten" lähmen alle grundlegenden Initiativen, auf die veränderten Bedingungen des Reisemarktes zu reagieren. Bodendorfs Hauptproblem seit einigen Jahrzehnten sind die verwickelten Eigentumsverhältnisse am Kurgelände und den Kureinrichtungen.

- 1. Oktober 1972: Die Erbgemeinschaft und K.H.Volkman verkaufen das gesamte Kurgelände für über 8 Millionen DM an die Münchener Firma "Dr.h.c. Georg Hubmann (Wetterstein-Seniorenwohnheime)".
- Januar 1973: Die Firma Wetterstein stellt ihr Bauvorhaben vor: Drei in den unteren Geschossen durch einen Trakt verbundene Hochhäuser mit 25, 20 und 15 Etagen. Die Gebäude beinhalten unter anderem ein Senioren-Wohnhotel, Kurhotel, Restaurant, einen "Wetterstein-Wein-Bier-Grill-Keller nach original oberbayerischer Art", Weinstuben, automatische Kegelbahnen, ein Dachterrassen-Cafe, das größte "Wellen-Sole-Mare-Brandungs-Hallenschwimmbad" der Bundesrepublik sowie ein Thermal-Hallenschwimmbad. In der Öffentlichkeit bildet sich kein Widerstand gegen das Projekt, dessen Baubeginn im Herbst des Jahres sein soll. Rat und Verwaltung der Stadt Sinzig ändern den Bebauungsplan nach den Wünschen der Firma.
- August 1973: Hubmann/Wetterstein ist zahlungsunfähig. Im Dezember 1977 wird Hubmann wegen mehrfachen Betruges zu fünf Jahren Haft verurteilt.
- Frühjahr 1974: Zur Aufrechterhaltung des Kurbetriebs gründet die Stadt Sinzig die "Kurbad GmbH".
- 1974: Das "Parkhotel" wechselt den Eigentümer und wird als privates Altenwohnheim ("Maranatha") umgestaltet. In den folgenden Jahren erwirbt das Unternehmen weitere Hotels und Pensionen (u.a. Gästehaus Duddek, Haus Hildegard/Anneli, Zur Waldesruh) in der Nachbarschaft, die es ebenfalls zu Wohnheimen für alte Menschen umwandelt.
- 2. September 1974: Das Bodendorfer Kurgelände wird für 2,9 Millionen DM aus der Konkursmasse versteigert. Neuer Eigentümer ist Hubmanns Architekt K.H.Volkman, dessen Pläne ungewiss bleiben. Die Stadt Sinzig als Mitbieter hat das Nachsehen.
- Seit 1975 sinken die Gäste- und Übernachtungszahlen in Bad Bodendorf. Ebenso verringert sich die Zahl der Gastgeber und Gästebetten, vor allem im Kurgelände, dessen Beherbergungskapazität unter die des Dorfes fällt.



- 1976 gibt das Kurhaus seinen Betrieb auf und verfällt seitdem.
- Dezember 1976: Ein Bauschild im Kurgelände verkündet Volkmanns Absicht, 1977 den "Naturheilpark RHEINAHN Sinzig-Bad Bodendorf" zu errichten. Einige Jahre lang blieb das Schild stehen, es geschah aber nichts.
- 1977 eröffnet das "Kurhaus Spitznagel" einen größeren Neubau, die bis heute letzte bedeutende private Investition in den Fremdenverkehr Bodendorfs.
- 9. Februar 1979: Im Tausch für die durch eine Bebauungsplanänderung ermöglichte Erlaubnis für Volkmann, Wohngebäude im Kurpark errichten zu dürfen, wird die Stadt Sinzig Miteigentümerin eines beträchtlichen Teils des Kurgeländes und der Hälfte der Quellschüttung des St. Josefs-Sprudel. Von diesem Schritt verspricht sich die Kommune, mit Hilfe von Landeszuschüssen eine aktivere Rolle hinsichtlich der Zukunft des Badeortes spielen zu können.
- 1980: Ein Saunazentrum und eine Tennishalle im Ahruferbereich tauchen als Pläne auf.
- 1982: Eine Campinganlage oder statt derer ein "Duftgarten" im Bereich der Sanatoriumsruine werden vorgeschlagen.
- 1982-1985: An der Ahrbrücke entstehen die durch den Vertrag von 1979 möglich gewordenen Spekulationsobjekte nach Bauherrenmodell. Die dort vorgesehenen "Kurortbezogene Einrichtungen" werden nicht verwirklicht.
- Am 1. Mai 1982 wird der Anschluß Bad Bodendorfs an den 1972 gegründeten "Rotweinwanderweg", der in Altenahr beginnt, eröffnet. Damit knüpft der Ort wieder an die Fremdenverkehrstradition des 19. Jh. an.
- August 1982: Die "Rhein-Ahr-Thermen" werden als Projekt einer Karlsruher Investorengruppe vorgestellt, die auf der Grundlage des Bauherrenmodells ein Kurhotel mit Ferienappartements (160 Wohneinheiten mit 500 Betten), eine "Seniorenresidenz" (100 Wohneinheiten), ein Hotel für Kurzzeitgäste mit Tagungsräumen (140 Wohneinheiten) und zwischen diesen viergeschossigen Bauten ein dreigeschossiges Kurmittelzentrum mit kleinem Hallenbad und Außenbecken sowie medizinischer Therapieabteilung im Bereich des Kurparks und des alten Kurhauses errichten wollen. An den Gesamtkosten von ca. 55 Millionen DM will sich die Stadt Sinzig mit etwa 6 Millionen DM für den Kurmittelbereich beteiligen, worauf Landeszuschüsse von 1,8 Millionen DM angekündigt sind.
- 1982 endet der Betrieb des Hotels "Haus Elisabeth", das seitdem verfällt.
- Dezember 1983: Ein Scheitern des Projekts "Rhein-Ahr-Thermen" zeichnet sich ab.
- November 1985: Die Gesundheitsbehörden ordnen an, aus hygienischen Gründen müsse man eine Enteisierung des braunen Schwimmbadwassers vornehmen. Nach einigem Ringen um Landes- und Kreiszuschüsse erfolgt im Frühjahr 1987 eine provisorische Anpassung an die Wasserqualitätsforderungen.
- 1. Mai 1988: Das im Winter 1987/88 grundlegend renovierte Hauptbecken des Freibades mit dem klaren Wasser wird eröffnet.
- Juni 1990: Wie man erst zwei Jahre später in der Öffentlichkeit erfährt, wird der größte Teil von Volkmanns Eigentum am Kurgelände beschlagnahmt. Das Ausbleiben fälliger Zahlungen an seine Gläubiger ist die Ursache.
- 27. Juli 1992: Die Mannheimer Aktiengesellschaft "Pro-Seniore Consulting and Conception für Senioreneinrichtungen", Tochter des Münchener DSK-Konzerns, ersteigert die Volkmann'schen Parzellen für 1,7 Millionen DM. Die Stadt Sinzig als Mitbieter hat wie schon 1974 das Nachsehen. Was der neue Eigentümer plant, ist noch unbekannt.
- Im Januar 1994 stellt der Freiburger Unternehmensberater Peter Rüttsch, der aus Heppingen stammt, ein 30-Millionen-DM-Projekt vor (80-Betten-Hotel mit Ausbaumöglichkeit auf 120 Betten, 80 Eigentumswohnungen), das zwischen Bäderstraße und Josef-Hardt-Allee entstehen soll. Die Pläne zerschlagen sich. Im April will "Pro Seniore" ein Planungskonzept für das benachbarte Kurgelände vorlegen, tut es aber nicht.

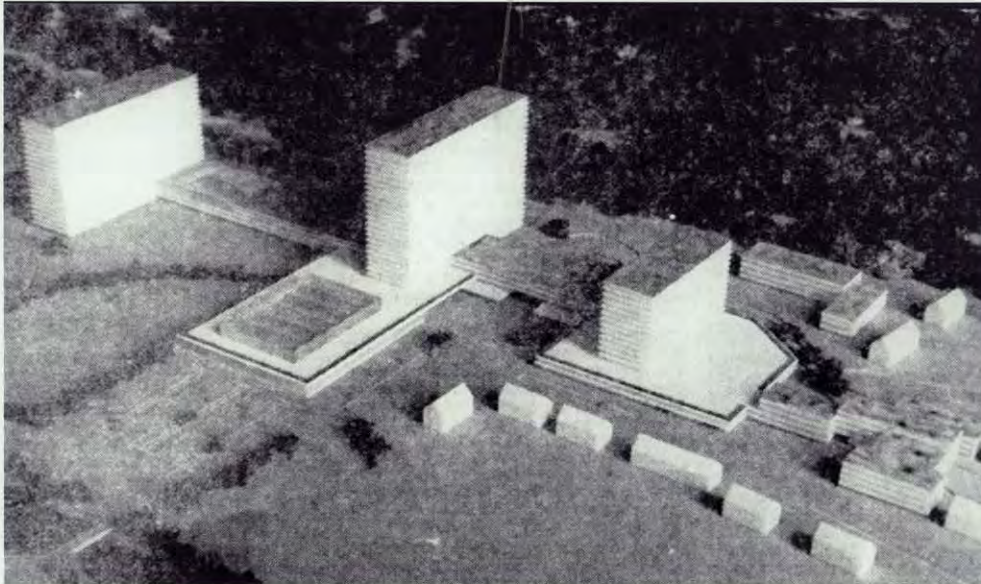
#### 4. STAGNATION UND REZESSION

- 12.Mai 1994: Ein kleiner künstlicher Weinberg am Bahnhof, dem Beginn / Ende des Rotweinwanderwegs wird mit einem Weinfest eingeweiht. Er soll an die mindestens 1200-jährige Tradition des Weinbaus in Bad Bodendorf erinnern.
- Im Herbst 1994 verkauft Volkmann das Quellengelände und seine Hälfte der Schüttung des St.Josefs-Sprudel für rund 2 Millionen DM an die Apollinaris-Brunnen AG, Bad Neuenahr.
- Frühjahr 1995: Der seit 1979 in seiner Praxis im Kurmittelhaus tätige Engelbert Hoischen, der auch als Pächter das Thermalbad betreibt, will selbst ein neues Kurmittelhaus auf der Liegewiese des Schwimmbads errichten. Der Stadt Sinzig erscheinen die finanziellen Belastungen für ihren Anteil an der Realisierung des Projekts zu hoch. Hoischen verzichtet auf das Vorhaben an dieser Stelle, läßt seinen Pachtvertrag zum 1.April 1996 auslaufen und baut 1996 an anderer Stelle im Ort privat ein Therapiehaus.
- März 1996: Nach Vermittlung des Bad Bodendorfer MdB Dr. Dieter Thomae (FDP) will die Wittgensteiner Kuranstalt GmbH rund 25 Millionen DM in den Bau einer 80-100 Betten Spezialklinik für Apalliker auf dem Bad Bodendorfer Kurgelände investieren. Infolge der Gesundheitsreformpolitik der Bundesregierung zerschlägt sich auch dieses Projekt.
- Ab 1.April 1996 übernimmt die "Gut Tossens Seminargesellschaft" aus Bad Zwischenahn die Pacht des Schwimmbads und der Kurmitteleinrichtungen.
- Sommer 1996: Abgesehen von dem expandierenden Seniorenheim "Maranatha" baut eine Bad Breisiger Gesellschaft "Ahrpark KG" ein weiteres Seniorenheim an der Josef-Hardt-Allee.
- Zum 30. April 1997 kündigt die "Gut Tossens Seminargesellschaft" ihren Pachtvertrag in Bad Bodendorf. Deren Unterpächter Alexander Albrecht tritt jetzt die Nachfolge im Bereich des Schwimmbads an. Das Kurmittelhaus ist seitdem geschlossen, da es zum Besitz von Pro Seniore / DSK gehört, die ihre Liegenschaften gerne verkaufen würden.
- Frühjahr 1997: Nach einer Neufassung der Quelle des St.Josefs-Sprudel und dem Bau einer Pipeline zum Sinziger Mineralbrunnen, der ebenfalls zur Apollinaris AG gehört, zeichnet sich ab, daß ab 1998 nur noch die Hälfte der Schüttung für den Badebetrieb in Bad Bodendorf zur Verfügung stehen wird, was den Bau einer Becken-Temperierungsanlage durch die Stadt Sinzig erfordert.
- Pfingsten 1997: 10 Stellplätze für einen Wohnmobilhafen entstehen am Schwimmbad-Parkplatz auf Initiative des Bodendorfer Stadtratsmitglieds Helmut Weber (FWG), was in den folgenden Monaten die Gemüter pro und contra bewegt.
- Sommer und Herbst 1997: Die finanziellen Lasten, die der Stadt Sinzig durch die Aufrechterhaltung der Kuranlagen in Bad Bodendorf entstehen, führen zu einer kontroversen Diskussion über die Zukunft des Bades. Die Befürworter eines Fortbestands besitzen die Mehrheit im Rat der Stadt.
- Juli 1998: Nach Abriß und Neubau eines Kinderbeckens für rund 300 Tausend DM durch die Stadt Sinzig wird die Anlage im Schwimmbadareal in Betrieb genommen.
- Im Dezember 1998 beginnt der öffentliche Streit, ob man für die Einrichtung einer "Wohlfühl-Landschaft mit Kuranwendungen" in einem Gebäude des Seniorenheims "Maranatha" (Am Kurgarten 59) den gültigen Bebauungsplan mit seiner Festlegung auf "reines Wohngebiet" in "Sondernutzung Kur" ändern darf. Befürworter sehen darin eine Wiederbelebung des Kurbetriebs im Ort, die Gegner, vor allem Anlieger, fürchten um ihre Ruhe durch den drohenden Verkehr der Nutzer der Anlage. Zudem wolle der Betreiber des Seniorenheims auf diesem Wege seine Kapazitäten für Pflegeplätze erweitern. Am 25.Oktober 2001 beschließt der Stadtrat mit 15:12 die für eine Genehmigung notwendigen Änderungen des Flächennutzungs- und Bebauungsplans. Die Anlieger, inzwischen in einer Initiativgruppe organisiert, kündigen ihren Widerspruch auf dem Klagewege an.

- Pfingsten 1999: Nach einigem Hin und Her um den Standort eines weiteren Mobilhomehafens, vorgesehen war 1997/98 das Gelände ahrabwärts der Tennisplätze, wird der schon 1998 dafür genutzte Vorplatz des Sportplatzes jetzt offiziell seiner Bestimmung übergeben. Wenige Monate später beginnt die Diskussion um die Anlage eines dritten Hafens auf dem Gelände der Bogenschützen in der Ahraue, die erneut monatelang kontrovers geführt wird. Im Mai 2000 wünscht sich die CDU der Stadt einen Hafen mit 50 Stellplätzen.
- Im Mai 2001 ist erneut die Rede von Verkaufsabsichten des Pro Seniore / DSK-Geländes. Es geschieht jedoch nichts.
- Im September 2001 schließt die Stadt Sinzig einen Kooperationsvertrag mit der "Tourismus & Service GmbH Ahr Rhein Eifel" (TSG), die künftig die Vermarktung Bad Bodendorfs übernehmen soll. Mit der Verabschiedung von Brigitte Junk in den Ruhestand geht auch die Führung des Verkehrsbüros am 1. April 2002 in die Obhut der TSG.
- Mai 2002: Die "Freie Wählergruppe" (FWG) Sinzig will sich für eine Wiederbelebung des Weinbaus in Bad Bodendorf einsetzen. Die Neuanlage von Weinbergen werde dem ersten Teil des Rotweinwanderwegs gerecht und es werde zugleich ein Zeichen für die "Gesundheits- und Fitnessregion" gesetzt. Dieser Haltung schließt sich der Rat der Stadt Sinzig Anfang Juli an. Ist die Zukunft Bad Bodendorfs eine zweite "Wein-Romantik"?
- Juli 2002: Von Juli bis Ende Oktober pendelt zweimal täglich ein Kleinbus, das "BäderMobil", zwischen Bad Neuenahr und Bad Bodendorf. Dieses Mal geschieht es nicht allein auf Bodendorfer Initiative wie 1932, um Gäste aus Bad Neuenahr abzuwerben, sondern es ist eine gemeinsame Aktion der Badeorte in Zusammenarbeit der Kurbad GmbH Bad Bodendorf, der Kurbad AG Bad Neuenahr und der Tourismus- und Service GmbH.

## 4. STAGNATION UND REZESSION

### 4.1 Wetterstein und die B266



## WETTERSTEIN

**A**ffers-Ruheplatz  
Senioren-Wohnheim  
Kurhotel Hauseigentum  
mit Grund und Boden

**K**ur-Bade-Zentrum Sport-  
Erholung-Freizeit-Regenera-  
tionszentrum Wellen-  
Sole-Mare-Brandungsbad

**B**ad Bodendorf  
Heil- und Thermalbad

**B**onn-Bad Godes-  
berg ca. 9 km-  
zwischen Rhein u. Ahr  
nächst Bad Neuenahr



## Wetterstein Zentrum Heilbad Bodendorf

Geschäftsstelle: 54666 Bad Bodendorf/Sinzig, Bäckereistr. 5, Telefon: 026 42 / 899  
Stammfirma und Hauptverwaltung: Senioren-Wohnheim Wöhrstr. 10 Sinzig  
8 München 90, Grinwalder Straße 34a-24, Tel. 08 11 / 6 21 62 75 und 6 21 63 94

1972 verkaufte die Erbgemeinschaft Hardt das gesamte Kurgelände mit allen Gebäuden und dem Freibad an die Münchener Firma „Dr. h.c. Hubmann (Wetterstein Seniorenheime)“, die in Bad Bodendorf möglichst schnell das größte ihrer schon bestehenden und in Planung befindlichen Projekte verwirklichen will.

Das Vorhaben; welches kurz vor dem ersten Spatenstich stand, umfasste:

Ein Senioren- Wohnhotel (20 Geschosse), ein Kurhotel (25 Geschosse), vorgelagert das größte Wellen- Sole- Mare-Brandungs- Hallenschwimmbad der Bundesrepublik mit Dachterrassen-Restaurant, rechts daneben ein Apartment-Wohnhaus (15 Geschosse).

In den Verbindungstrakten und Untergeschossen der Gebäude waren vorgesehen:

Ladenstraße, Restaurant, Speisesaal, Hotel-Großküche, Grillkeller, Kegelbahnen, Bibliothek, Fitness- Einrichtungen, Kurmittelhaus und Thermalhallenbad mit Zugang zum Freibad.

Obwohl dieses Projekt das Leben und die Landschaft in Bad Bodendorf und seiner Umgebung entscheidend verändert hätte, regte sich kein Widerstand in der Öffentlichkeit (oder man war zunächst einmal nur sprachlos).

Rat und Verwaltung der Stadt Sinzig änderten den Bebauungsplan nach den Wünschen der Firma.

Hubmann wurde im August 1973, kurz vor Baubeginn zahlungsunfähig, während er in Speyer und Vallendar Bauruinen hinterließ. Zur Aufrechterhaltung des Kurbetriebes gründet die Stadt Sinzig 1974 die Kurbad GmbH.



Auf Initiative Hubmanns fasste der Stadtrat 1973 den Beschluss, den vierspurigen Ausbau der B 266 entgegen einem Beschluss des Bodendorfer Gemeinderates von 1966 nun doch nicht auf einer neuen Trasse durch die dem Kurgelände nahe Ahraue, sondern im Verlauf der bestehenden Straße vorzunehmen.

(Ausschnitt aus TK 25, Ausgabe 1983, genehmigt vom LVA Rheinland-Pfalz)

## (Nicht-)Bauvorhaben



## Hier entsteht...

2. September 1974:

Das Bad Bodendorfer Kurgelände wird für 2,9 Mio DM aus der Konkursmasse von Hubmann/Wetterstein an den Architekten K.H. Volkmann versteigert. Die Stadt hat das Nachsehen.

1976:

Das Kurhaus gibt seinen Betrieb auf, und verfällt seitdem.

Dezember 1976:

Ein Bauschild im Kurgelände verkündet Volkmanns Absicht, 1977 den "Naturheilpark RHEINAHN Sinzig-Bad Bodendorf" zu errichten. Das Schild bleibt Jahre stehen, es geschieht nichts.



links:

Ankündigung des "Naturheilparks RheinAhr" unter Planung der "Volkmann-Gruppe". Aufgrund der hohen geplanten Investitionen wurde ein Gutachten angefertigt, welches noch heute in Teilen Gültigkeit besitzt.



oben und links:

Der Bebauungsplan wurde geändert: Die Fläche zwischen Haus Elisabeth und den Kuranlagen ist seit den 80er Jahren reines Wohngebiet. Mehrere Investoren scheiterten jedoch jahrelang an der Umsetzung des Wohnparks.

Auf dem linken Bauschild ist deutlich der noch immer gültige Bebauungsplan zu erkennen.

Erst 1999 beginnt eine heimische Firma, das Grundstück mit Wohn-Reihenhäusern zu bebauen.

### 4.3 Wohnpark Ahr und die Rhein-Ahrtal-Therme



#### „Wohnpark Ahr“

Ein Projekt der CREATIV-CONZEPT (Architekt Volkmann)

1978

Der Stadtrat änderte den Bebauungsplan und schuf Baurecht für Wohnungen mit einem Mindestanteil an Ferienwohnungen östlich der Bäderstraße.

Im Gegenzug bekam die Stadt das Gelände des Freibades (92 000 qm) und 50% der Quellschüttung zugesprochen.

Die Stadt verpflichtete sich, das Thermalhallenbad zu bauen.

Der einkunftsträchtige Wohnungsteil nach Bauherrenmodell wurde seitens Creativ-Conzept gebaut.

Der Kurbereich samt Hallenbad verblieb auf dem Reißbrett.

1982

#### „Rhein-Ahrtal-Thermen“ Bad Bodendorf

Ein 55 Millionenprojekt im Bauherrenmodell der kav Kapital-Anlage-Vermittlungsgesellschaft mbH, Karlsruhe (Benner-Gruppe)

Geplant waren:

Kurhotel mit Kongresszentrum	(140 Wohneinheiten)
Apartment-Hotel	(160 Wohneinheiten)
Senioren-Residenz	(100 Wohneinheiten)

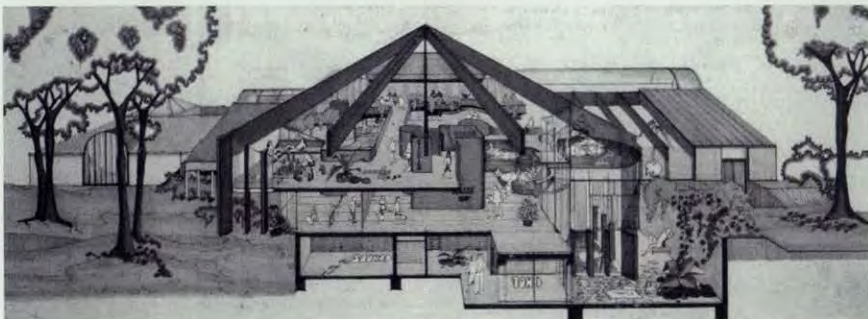
in vierstöckiger Bauweise, dazwischen dreistöckig: das Herzstück Hallenbad in Pagodenform, um das sich medizinische Badeabteilung, Sauna, Cafe, Weinstube, Diskothek, Kegelbahnen und andere Einrichtungen gruppieren sollten. Alles in einer weitgehend aus natürlichem Material (Holz, Glas, Naturstein) gestalteten Bauweise.

Der Zeitdruck auf politische Entscheidungen war groß. Wegen auslaufender Steuervergünstigungen musste Ende 1982 der Bauantrag gestellt sein. Trotz der finanziellen Beteiligung mit 6,5 Millionen stimmte der Stadtrat, wenn auch unter Bedingungen, dem Projekt zu.

Dann sprang jedoch ein Investor ab, weil die Bedingungen der Stadt nicht rechtzeitig vertraglich manifestiert wurden. Die "kav" stieg aus und investierte im Osten.



Oben und unten: Dreidimensionale Ansichten des Gesamtkomplexes. Das Projekt stand kurz vor dem Abschluss. Die durch den Stadtrat in knapper Mehrheit beschlossene Maßnahme wurde jedoch verwaltungsseitig nicht rechtzeitig manifestiert, weshalb ein Investor absprang.





links: Der Wohnbau boomt im Bad

Der Wohnparkteil des Creativ-Conceptes nach dem Bauherrenmodell wurde 1982 als einzige Baumaßnahme errichtet. Die Vermarktung war anfangs schwierig, Leerstand und einige „leicht dunkle Elemente“ unter der Mieterschaft brachte dem Komplex im Volksmund schnell den Namen „Schloss Schreckenstein“ ein, der diesem immer noch, heute unberechtigterweise, anhaftet.

rechts: Erweiterung des Kurhauses Spitznagel

Das hintere Gebäude wird 1976 gebaut und am 15. August eröffnet. Der Komplex bietet jetzt 55 Betten in Zimmern mit Komfortausstattung, ein Hallenschwimmbad (6mal 12 m), Sauna, umfangreiche Therapieabteilung, Cafe-Restaurant, Weinstube und Gartenterrassen.

Das Haus setzt damit neue Akzente im Bad Bodendorfer Fremdenverkehr, während sonst im Ort eine allgemeine Rezession im Fremdenverkehr zu spüren ist. Das kostenintensive Hallenbad ist inzwischen stillgelegt.



Zeitgleich beginnt der Verfall ehemals bedeutender Kureinrichtungen:

oben links: Der alte Sprudel  
Zwischen Bahn und Hauptstraße beherbergte das Gebäude einst den aufstrebenden Abfüllbetrieb des „Bodendorfer Thermalsprudels“. Der Bürotrakt ist heute noch als Torso zu „bewundern“.

oben: Haus Elisabeth  
Einst renommiertes Kurhotel bis 1982. Von da an dem Verfall preisgegeben, und seither Sinnbild für den nachlassenden Fremdenverkehr in Bad Bodendorf. Das Gebäude war stets in privatem Besitz.

links: Das Kurmittelhaus  
Steht das alte Kurhaus schon seit 1976 leer, so werden im Kurmittelhaus noch bis 1997 Anwendungen verabreicht. Mit viel privatem Einsatz der Pächter wurde das marode Gebäude brauchbar gehalten. Eine städtische Notsanierung der Fassade an dem im Privatbesitz befindlichen Gebäude erweist sich bis heute als stillloses Flickwerk.



## 4. STAGNATION UND REZESSION

4.5

### 1987: Die neue DIN-Norm 19643 tritt in Kraft



links: Hunderte von Menschen tummelten sich an Wochenenden im berühmten "braunen Wasser" von Bad Bodendorf.

Viele Gäste trauern bis heute dem dunklen Wasser nach, obwohl bei der Enteisung an der Qualität des Heilwassers nichts verändert wird. Es wird dabei lediglich auf physikalischem Wege der Oxidationsvorgang des Eisens, der sich bis dahin im Becken abgespielt hat, vorweg genommen und der wertlose braune Niederschlag abgefiltert.

Nach der neuen DIN 19643 wurde Freibädern nur noch Versicherungsschutz gewährt, wenn das Badewasser Trinkwasserqualität aufwies und bis zum Beckengrund klar durchsichtig war. Das Ende des braunen Wassers war gekommen.

Die Stadt beschloss den Einbau einer Enteisungsanlage (Kosten 560 000 DM). Die Arbeiten durch die Firma Lösch aus Kempenich konnten erst im Frühjahr 1987 begonnen werden, nachdem die Finanzierung endlich stand, so dass das Bad erstmalig in seiner Geschichte an Karfreitag geschlossen blieb. Das Schwimmbecken wurde zunächst provisorisch renoviert und mit einem blauen Anstrich versehen. Am 18. Juli wurde die Badesaison verspätet eröffnet und es begann die neue „Ära“ mit glasklarem Thermalwasser. Nach Saisonschluss wurde mit der Komplett-Renovierung des Beckens begonnen.

Am 6. Juli 1988 erfolgte die offizielle Wiedereröffnung des Bades in neuem Glanze.



oben und rechts:

Das sanierte Becken wird mit "klarem Wasser" feierlich seiner Bestimmung übergeben.





## Letzte Atemzüge - eine Chronik

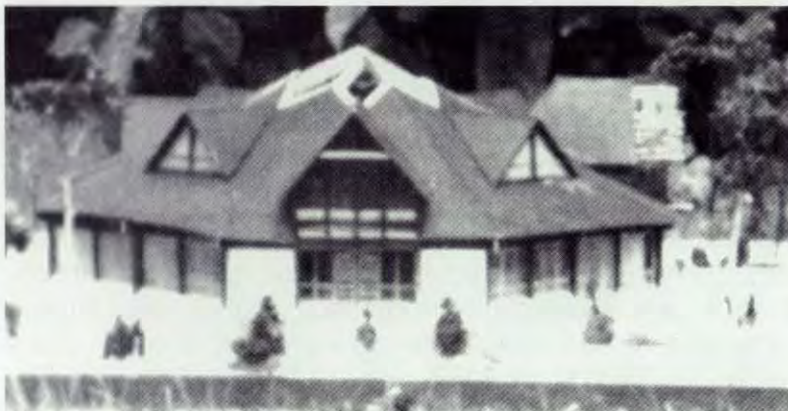
**1994**

Der aus Heppingen stammende Unternehmensberater Peter Rüttsch plant ein Tagungs-Hotel sowie 80 Eigentumswohnungen auf dem Gelände Bäderstraße/ Josef-Hardt-Allee. Die Finanzierung des Projektes steht, und die Pläne des Sinziger Architekten Hans Hoppe liegen auf dem Tisch. In dreigeschossiger Bauweise mit ausgebautem Dachgeschoss soll ein Hotelkomplex mit 80 Betten entstehen. Ein Ausbau auf 120 Betten war vorgesehen. Entlang des Hanges am Kurgarten sollten rund 80 Eigentumswohnungen zur Finanzierung beitragen. Die Bebauung sollte den Gegebenheiten harmonisch angepasst, der Innenbereich als Park- und Gartenlandschaft ausgestaltet werden.

Das Projekt scheiterte, da kein Betreiber für den Hotel-Bereich gefunden werden konnte.



oben: Das Rüttsch-Hotel. Investitionssumme: 30 Mio. DM



links: das Modell von Engelbert Hoischen

**1995**

Engelbert Hoischen, seit 1979 Pächter und Betreiber des Bades und des Kurmittelhauses entwickelte eigene Pläne für ein kleines Kurzentrum in Bad Bodendorf, nachdem alle großen Vorhaben am Reißbrett hängen geblieben sind. Auch vom Eigentümer des Kurmittelhauses mit Kurhaus und Kurpark, der Pro-Seniore, war keine Investition mehr zu erwarten.

Er wandte sich an die international agierende polnische Firma "Mostar-Star", welche ihm ein kostengünstiges und durchführbares Objekt entwickelte.

Das Gebäude sollte im Grenzbereich des Freibadgeländes zur Ahr hin entstehen.

In dem Komplex, der durch eine zentrale Eingangshalle für das gesamte Badgelände erschlossen wird, sollen sich rund um die durch eine Glaskuppel erhellte Trinkhalle Räume für: ein Cafe- Restaurant, Kosmetikstudio, eine Arztpraxis, das Verkehrsamt, Therapieabteilung, Sauna, Sport- und Fitnessbereich (geleitet von Olympiasiegerin Heide Rosendahl) befinden.

Das Schwimmbecken des Freibades sollte über einen Schwimmkanal mit dem Gebäude verbunden werden. Durch den Einstieg in den Kanal über eine Wärmehalle, sollte auch im Winter das Baden möglich werden und so ein ganzjähriger Kurbetrieb gewährleistet sein.

Hoischen wollte auf die vereinbarte Ablösesumme bei Auszug aus dem alten Kurmittelhaus verzichten und das Gebäude auf eigene Kosten bauen lassen.

Im Gegenzug sollte die Stadt das Gelände zur Verfügung stellen, die Bodenplatte für das Gebäude erstellen und eine Zufahrt schaffen. Auch ein Betriebskostenzuschuss sollte gezahlt werden.

Die Stadt ging auf dieses Angebot nicht ein und schrieb die Pächterstelle für das Bad neu aus. Engelbert Hoischen bewarb sich hierfür nicht mehr und baute ein neues Therapiehaus in der Schillerstraße 62.

**1996**

Es soll eine Appaliker-Klinik gebaut werden. Der Investor ist die Wittgesteiner Kuranstalt. Investitionsvolumen: DM 25 Mio.

1. April 1996

Am 1. April 1996 schloß die Kurbad GmbH einen 5 Jahres Pachtvertrag mit dem Geschäftsführer der norddeutschen "Gut-Tossens Seminar GmbH", Jenspeter Graf ab.

Das Konzept: Vitalpark Bad Bodendorf wird entwickelt: Dazu wird das Kurmittelhaus mit einem Kostenaufwand von 400 000,- DM renoviert und eine Arztpraxis für Naturheilverfahren eingerichtet.

Im Physikalisch-therapeutischen Bereich wurden angeboten: Natureifelfango, Massagen, Krankengymnastik, Thermalwannenbäder, Aromatherapie, Qui-Gong-Heilgymnastik, Colon-Hydrotherapie, Thomaesertherapie.

Das ärztliche Angebot umfasste: Akkupunktur, Homöopathie, Bioresonanz, Neuraltherapie

Noch bevor Gut-Tossens ein einziges Gesundheits-Seminar abhalten konnte, kam das Aus. Zum 30. April 1997 kündigt die "Gut Tossens Seminargesellschaft" den Pachtvertrag auf. Ihr Unterpächter Alexander Albrecht tritt jetzt in die Nachfolge im Bereich des Schwimmbades ein. Das Kurmittelhaus, im Besitz von Pro-Seniore/DSK, ist seitdem geschlossen.

### 5. Ein Ausblick

Ein abschließender Blick auf die Diagramme im Anhang verdeutlicht den Wandel des Bodendorfer Fremdenverkehrs. Die Zahl der Gästebetten 2002 liegt mit 110 deutlich unter dem Ausgangsjahr 1951 mit 174 und hat gegenwärtig wieder den Stand der beginnenden dreißiger Jahre. Es gibt keine Pensionen (mit Halb- u. Vollpens.) mehr und nur noch zwei Privatvermieter. Lediglich zwei Hotels halten ein professionelles Angebot aufrecht. Rund 3200 Gäste bleiben für etwa 8000 Übernachtungen, d.h. 2 bis 3 Tage pro Gast. Das "Kurgebiet" ist ein für die Geschichte Bad Bodendorfs gültiger Begriff geworden, der die Gegenwart nicht mehr charakterisiert, sieht man vom verfallenen Bereich des Kurparks und seinen Gebäuden einmal ab.

Die Chancen Bad Bodendorfs, zwischen den ungleich größeren Nachbarbädern Neuenahr und Breisig, die 1991/92 mit den "Römer-Thermen" und 1993 den "Ahrthermen" aufwendige Anlagen in Betrieb nehmen konnten, ein eigenes Fremdenverkehrsprofil zu entwickeln, waren vor etwa 40 Jahren einmal vorhanden, sind jetzt aber gering. Die Gesundheitspolitik sieht seit Jahrzehnten in Kuren ein Heilmittel von nachlassender Bedeutung, was alle Badeorte schwer trifft. "Kurlaub", oder wie es jetzt heißt "Wellness" bzw. im Kreis Ahrweiler "WohlSein 365" in der "Gesundheits- und Fitnessregion" (offizielle Werbeslogans) ist der Versuch, dem Rückgang im Tourismus gegenzusteuern. Dennoch sind auch in Bad Neuenahr und Bad Breisig seit etwa 10 Jahren die Übernachtungen rückläufig. Angesichts dieser Entwicklung ist es gegenwärtig wenig wahrscheinlich, dass z.B. Bad Neuenahr in Bad Bodendorf ein Entwicklungspotential sieht, um eigene Kapazitätsengpässe auszugleichen. Im Grunde genommen nimmt die Umwandlung einiger Hotels und Pensionen in Seniorenwohnheime, wie es in Bad Bodendorf seit 1974 der Fall ist, eine Entwicklung vorweg, die in Anbetracht einer Überalterung der deutschen Gesellschaft in den nächsten Jahrzehnten einer Reihe von Kurorten eine Perspektive bieten wird.

Wo nun die Zukunft Bad Bodendorfs liegt, darüber gehen die Meinungen auseinander.

So sehen die einen den Ort als schönen Wohnort, der inzwischen (30.06.2002) 3710 Einwohner hat und bald die 4000-Marke überschreiten wird. Denn trotz des Niedergangs des Fremdenverkehrs zeigt der Ort keinerlei Verlangsamung seines Wachstums. Fast alle ehemaligen Hotels, Pensionen und Privathäuser mit Fremdenbetten sind längst umgebaut und lassen nicht mehr erkennen, dass sie zum Teil Jahrzehnte lang im Tourismus genutzt worden sind.

Andere sehen für Bad Bodendorf in Punkto Tourismus durchaus Zukunftschancen: So wird nicht zuletzt das durch die Stadt Sinzig in Auftrag gegebene Fremdenverkehrsgutachten Aufschluss darüber geben, welche Nischen es in Bad Bodendorf zusammen mit Sinzig zu füllen gilt.

Immerhin gab es in der Vergangenheit zahlreiche ernstzunehmende Investoren, welche bereit waren, bis zu 30 Mio. DM in den Ort zu investieren. Ausreichend Potential ist jedenfalls vorhanden:

- Der "Kurgarten" mit den darauf befindlichen Gebäuden steht zum Verkauf. Das Grundstück ist nach wie vor als "Sondergebiet Kur" ausgewiesen, der rechtskräftige Bebauungsplan lässt ein Hotel, eine Wellness- und Kuranlage und in kleinen Teilen Altenwohnungsbebauung zu.
- Der St. Josef-Sprudel steht mit einer Schüttung von 13cbm/Stunde zur Verfügung. Das Thermalwasser gilt unter Kennern als das Beste der Region, seine wohltuende und heilende Wirkung ist unbestritten.
- Das Thermal-Freibad ist in seiner Grundsubstanz seit mehr als 60 Jahren praktisch unverändert. Viele Gäste genießen das Flair der "20er Jahre". Dieses Faktum gilt es nicht durch moderne An- und Umbauten zu zerstören, sondern zu fördern und auszubauen. Denkmäler liegen im Trend.
- Die Natur in Bad Bodendorf mag viele Bauvorhaben verhindern, ist zugleich aber der größte Schatz des Ortes. So gelten die Ahrauen als deutschlandweit einmalig, die Streuobstwiesen beherbergen seltene Vogelarten. Das Thermalbad ist eingebettet in einen einmaligen Baumbestand, werbewirksame Kulisse für das kleine Bad.

## Fremdenverkehr in Bad Bodendorf 2002



Nur noch vier "große" Hotels und Gästehäuser  
in Bad Bodendorf, davon drei im alten Ortsteil:

Hotel-Restaurant-Café Haus am Weiher  
Hotel-Restaurant Spitznagel,  
Hotel-Restaurant Oberbillig  
Gästehaus Bauer



Seit mehr als 65 Jahren nahezu unverändert, was sich heute als Kapital  
erweist: Das Thermal-Freibad Bad Bodendorf inmitten der Natur

Der Tourismus-Sektor in Sinzig-Bad Bodendorf hat sich inzwischen  
grundlegend geändert: So galt es 2001 gerade mal ein einziges "Kur"-Rezept  
in der örtlichen Apotheke einzulösen.

Übernachtungen werden heute überwiegend von Kurzurlaubern, besonders  
zu markanten Zeiten wie Formel 1 am Nürburgring oder zur Zeit der  
Weinfeste gebucht. Auch Seminarteilnehmer, Tagungs- und Messegäste  
nutzen genauso wie Monteure die Übernachtungsmöglichkeiten in Bad  
Bodendorf.

Buchungen über eine Woche sind sie Ausnahme, so konzentrieren sich vor  
allem die Ferienwohnungsbetreiber auf Wochenend- und Kurzurlaubsgäste.  
Auch Pauschalangebote sind zu finden.

Ein gastgeberübergreifendes Pauschalangebot für Sinzig-Bad Bodendorf wird  
zur Zeit vom Verein Kur- und Touristik in Zusammenarbeit mit der Tourismus-  
und Service GmbH erarbeitet.

### 5.2 Bausünden und Unterlassungen



Ein "Dornröschen-Schloss"?

Das alte Kurhaus: seit 1976 praktisch ohne sinnvolle Nutzung wartet das marode Gebäude auf seinen Abriss. Das Gebäude ist, wie auch das Kurmittelhaus und der gesamte Kurpark im Besitz von Pro-Seniore/DSK. Gerüchte lauten, dass das Grundstück im Zuge eines Konkurses erschwänglich veräußert werden soll. Eine Willenserklärung seitens des gesamten Stadtrates das Gelände zu kaufen liegt vor, ein Beschluss jedoch nicht. Die Zukunft des wohl entscheidensten Grundstücks in Bad Bodendorf ist ungewiss...



Das Thermal-Freibad Bad Bodendorf: seit 1979 im Besitz der Kurbad GmbH, einer 100% Tochter der Stadt Sinzig. Im Laufe der Jahre wurde das Bad stückweise den notwendigsten Erfordernissen angepasst, jedoch niemals grundlegend saniert.

Die daraus entstandene Mixtur aus verschiedenen Baustilen und Baumängeln wirkt auf den Besucher fast schon liebevoll und familiär. Der Grundcharakter des Bades wurde dabei nie verändert. Genau das könnte sich aus heutiger Sicht als Glücksfall erweisen: kommen doch viele Besucher gerade wegen des "20er-Jahre-Looks".



rechts:  
Das hat die St. Josef-Thermalquelle wirklich nicht verdient. Ebenfalls in einer "Übernacht-Aktion" wurde der öffentliche Trinkbrunnen der Quelle an die Mauer des Freibades verlegt.

Die Heilquelle, früher bekannt als das beste thermale Wasser der Region, hat durch fehlendes Marketing und Konzeptlosigkeit an Bedeutung, nicht jedoch an Qualität verloren.



Die Dusch- und Toilettenanlage wurde im Winter 2000/2001 komplett erneuert. Ein typisches Beispiel für unüberlegte Schnellaktionen, die den ursprünglichen Charakter des Bades verfälschen. Die weißen Fliesen mit den gelben Applikationen wirken zwar modern und sauber, aber geradezu stilbrechend fehl am Platze.



Das Haus Elisabeth: Sinnbild für den schleichenden Rückgang des Fremdenverkehrs in Bad Bodendorf. Tag für Tag sichtbar ermahnt die Bauruine und stellt dem Betrachter klar, dass sich der Kurort in einen Wohnort entwickelt hat.

Das Gebäude wäre aufgrund des gültigen Bebauungsplanes noch heute als Hotel oder Gaststätte zu nutzen. Der neue Besitzer hat in den letzten Jahren bestandserhaltende Maßnahmen getätigt, so dass die Geschichte des Hauses weiter verfolgt werden kann...

## Die Zukunft der Wannenbäder ?

## Das Haus Maranatha.

Während 1974 die ersten Pensionen aufgeben, wird das Seniorenheim Maranatha im Kurgarten 14 (ehemals Parkhotel) gegründet. Damit beginnt eine beachtliche Unternehmensgeschichte, welche einzigartig gegen den negativ verlaufenden Trend in Bad Bodendorf verläuft.

Das Familienunternehmen Spitzlei nutzte die Gelegenheit der Stunde und erwarb im Laufe der Jahre mehrere aufgegebene Häuser, welche eine Umnutzung zum Seniorenheim erfuhren. Ein markantes Beispiel dafür ist das Haus "Waldesruh", welches seit 1991 die Verwaltung des Unternehmens beherbergt. Inzwischen bietet das Seniorenzentrum mehr als 250 Heimbewohnern Platz, betreut von mehr als 270 Mitarbeitern.



Mit dem Wegfall der Thermal-Wannenanwendungen nach Ausscheiden von "Gut Tossens", dem letzten Pächter des Kurmittelhauses, können die Auflagen zum Bestand des Titels "Bad" nicht mehr erfüllt werden.

Eine in der kommunalen Politik geborene Idee erregt seitdem die Gemüter: Mit Hilfe der Stadt Sinzig soll im Kellergeschoss der "Maranatha-Residenz", einem Gebäude für betreutes Wohnen, eine kleine Kurmitteleinrichtung mit Wellness-Bereich entstehen. Angeboten werden sollen Trinkkuren, Thermalwannenbäder, Kaiserbad, Rasulbad, Schwitzbad, Türkisches Bad, Kneipp'sche Anwendungen, Massagen, Kranken- und Atemgymnastik sowie typische Heilbehandlungen wie Fango und Lehm. Doch schon vor der ersten offiziellen Planungsphase regt sich erheblicher Widerstand gegen das Projekt. Was folgt, ist ein jahrelanges bürokratisches Verfahren zur Umwidmung des Geländes aus "reinem Wohngebiet" in "Sondergebiet Kur".

Wann und ob überhaupt das Verfahren zum Abschluss gelangt, ist fraglich. Hauptgründe gegen die Einrichtung sind die eingeschränkte Exklusivität der Thermalwassernutzung sowie die höhere Verkehrsbelastung im Kurgebiet.



## Das BäderMobil 2002 - Region Mobil !

### Der Wohnmobilhafen.

1998 machte Stadtratsmitglied Helmut Weber (FWG) einen Vorschlag, der seit dem in Bad Bodendorf die Gemüter erregt: Wohnmobilsten sollen als neue Zielgruppe erschlossen werden. Zahlen belegen, dass jeder Wohnmobilst durchschnittlich etwa 25,00 Euro in seinem Aufenthaltsort lässt. Die Einrichtung eines "Wohnmobilhafens" scheint einfach, benötigt man für dessen Realisierung lediglich einen ausgewiesenen Parkplatz mit Entsorgungsstation und Parkautomaten.

So beschließt der Rat der Stadt Sinzig, einen Wohnmobilhafen auf dem bereits im Flächennutzungsplan ausgewiesenen Parkplatz hinter dem Tennisgelände anzulegen. Eine Baugenehmigung seitens des Kreises wurde mit Auflagen erteilt, und hat seit dem Gültigkeit. Doch massive Proteste von Anwohnern und zuletzt das "Nein" des Tennisclubs, welcher das Grundstück gepachtet hat, machen die Pläne bis heute zunichte. Ein anderes Grundstück konnte nicht gefunden werden, da im Bereich der Ahr-Aue und damit in der gewünschten Nähe zum Schwimmbad aufgrund gegebener Naturschutzbedingungen kein neuer Parkraum ausgewiesen werden darf.

Zur Zeit stehen täglich bis zu 25 Wohnmobile auf dem geschotterten Parkplatz vor dem Sportplatz und auf ausgewiesenen Parkplätzen vor dem Kurpark. Die Region Ahr-Rhein-Eifel hat das Gästepotential inzwischen erkannt, und bietet auf über 8 Stellplätzen insgesamt 150 Wohnmobilen Platz.



### Das BäderMobil.

Mitte 2002 tritt der Bürgermeister der Stadt Sinzig, Wolfgang Kroeger, an die Kurbad AG Bad Neuenahr-Ahrweiler mit einer eigentlich 80 Jahre alten Idee heran: Ein Shuttle-Bus soll die Bäder Bad Neuenahr-Ahrweiler, Bad Bodendorf und Bad Breisig miteinander verbinden. Unter dem Motto: RegionMobil greift somit die erste gemeinsame Maßnahme zwischen der Kurbad GmbH Bad Bodendorf und der Tourismus- und Service GmbH Bad Neuenahr-Ahrweiler seit dem neu geschaffenen Verbund im Jahre 2001.

Das Ziel: Jeder Gast, welcher im Besitz einer Kurkarte ist, soll die Möglichkeit haben, zwischen den Kurorten kostenlos zu pendeln. Bad Breisig bleibt zunächst außen vor, da das BäderMobil kein rechtlicher Ersatz für bestehende Busverbindungen werden darf.

Dem Kurgast werden zudem Vergünstigungen vor Ort angeboten: So gelangt er in Bad Bodendorf vergünstigt ins Thermal-Freibad, kann für 1,00 Euro Minigolf spielen oder das Bad Bodendorfer Kaffeestündchen genießen.

## Nischantourismus und andere Ideen.

## Das Gutachten.

"Gutachten gibt es in Bad Bodendorf wie Sand am Meer", so die Aussage vieler Ratsmitglieder, als der neu ins Amt gewählte Bürgermeister Wolfgang Kroeger in den Haushaltsberatungen für den Haushalt der Stadt Sinzig ein Gutachten für Stadtentwicklung und Fremdenverkehr einfordert. Er setzt sich durch: 50.000 Euro stehen 2002 dazu zur Verfügung. Inhalt des Gutachtens:

Wo stehen wir - wo wollen wir hin - welche Nischen gilt es zu erschließen?  
Von diesem Gutachten wird in erheblichem Maße die Entwicklung des Kurortes Bad Bodendorf abhängen. So kann das Ergebnis auch lauten: Bad Bodendorf hat sich mit fast 4000 Einwohnern zum Wohnort entwickelt, und steht neben Bad Neuenahr-Ahrweiler chancenlos dar. Es kann aber auch Nischen aufzeigen, die es zu Nutzen gilt.

Ausreichendes Potential dazu ist vorhanden:

## Die Natur

Als einmalig in Deutschland bezeichnen Naturliebhaber die Ahrauen mit ihrem Delta, welche sich von Ehlingen bis zur Ahrmündung nahezu unberührt erstrecken. Seltene Vögel, Insekten und Fischarten sind hier beheimatet.

Als ebenfalls wichtig im Sinne der FFH-Richtlinien werden die Streuobstwiesen eingestuft. Was in den 50er-Jahren noch der Obstversorgung diente, bietet heute vielen seltenen Tierarten, darunter dem Steinkautz Heimat.

Das Thermal-Freibad liegt in einer einmaligen Umgebung - inmitten dieser Natur. Auch das letzte zu nutzende Grundstück, das Kurparkgelände kann von dieser Einmaligkeit profitieren.

Es gilt, Einschränkungen im Sinne der Städteplanung, welche Bad Bodendorf auf den ersten Blick durch die Natur erfährt, umzukehren und zu nutzen. So hat der Rat der Stadt Sinzig im Sommer 2002 die Teilnahme an der Ausschreibung zur Landesgartenschau bewilligt. Ein 12 Mio.-Projekt, an dem sich auch Bad Neuenahr-Ahrweiler beteiligen wird.

## Das Wasser

"Das Wasser von Bad Bodendorf is joot!", und bei genauerem Hinschauen sogar sehr gut. Nach wie vor berichten Gäste des Thermalbades, dass durch eine längere Badekur Haut-, Gelenk- und Rheumatische Beschwerden massiv gelindert werden konnten.

Mit dem Bädernobil in den 20er Jahren wurden nicht Bodendorfer Gäste nach Bad Neuenahr, sondern Gäste aus der Kurstadt nach Bodendorf gefahren - wegen des guten Wassers.

Mit einer Schüttung von 13cbm/Stunde steht den Bad Bodendorfern ausreichend Wasser zum Betreiben einer großen Kur- oder Wellness-Einrichtung zur Verfügung.

Potential, das genutzt sein will !

## Die Infrastruktur

Auf den ersten Blick sieht es hier düster aus. Geschäfte sind auch in Bad Bodendorf rar, im Kurviertel steht lediglich ein Pavillon zur Verfügung. Auch Freizeiteinrichtungen findet man nur in beschränkter Anzahl: Minigolf, Schwanenteich, Tennisplatz. Dennoch: verkehrstechnisch günstig gelegen präsentiert sich Bad Bodendorf heute schon im "Mittelpunkt lohnender Ferienzele". Die Idee: Der Gast lebt, speist und erholt sich im Ort. Fehlende Infrastruktur wird durch das reichhaltige Angebot der Umgebung an Ahr-Rhein-Eifel ergänzt.

Stichwort: RegionMobil !



oben: Die Ahrauen bei Bad Bodendorf  
unten: Die neue St. Josef-Thermalquelle an der Außenseite des Freibades

## Literatur / Tab.1: Einwohner in Bad Bodendorf

## Literatur

Ausführlicher und unter Angabe von Einzelbelegen läßt sich die Geschichte des Fremdenverkehrs von Bad Bodendorf in meinen Darstellungen nachlesen:

- Vom Winzerdorf zum Badeort. Bad Bodendorf und sein Fremdenverkehr im 19. und 20. Jahrhundert. Bad Bodendorf 1979.
- Die Entwicklung des Kur-Fremdenverkehrs in Bad Bodendorf. In: Heimat-Jahrbuch für den Kreis Ahrweiler (HJAW) 1980, S.13-21.
- Die Gemeinde Bodendorf im 19. und 20. Jahrhundert. In: Haffke, Jürgen / Koll, Bernhard (Hrsg.): Sinzig und seine Stadtteile gestern und heute. Sinzig 1983, S.427-483.
- Bad Neuenahr, Bad Breisig, Bad Bodendorf Das Bäderdreieck des Kreises Ahrweiler im Vergleich. Teil 1 in HJAW 1982, S.153-163; Teil 2 in HJAW 1984, S.169-178.
- Träume und Alpträume für Bad Bodendorf. Eine Nichtbaugeschichte in vier Akten. In: Wasserlust. Mineralquellen und Heilbäder im Rheinland. Köln 1991, S.140-153. (Schriften des Rheinischen Museumsamtes 48)
- Der Fremdenverkehr im Kreise Ahrweiler. Gegenwart und Geschichte. In: Der Kreis Ahrweiler im Wandel der Zeit. Bad Neuenahr-Ahrweiler 1993, S.311-346.

Darüber hinaus:

- Ameln-Haffke, Hildegard u. Haffke, Jürgen: "Blick in das Ahrtal bei Bodendorf". Anmerkungen zu E.W.Poses romantischer Ansicht. In: HJAW 1982, S.60-66.
- Gebauer, Jochen: Die Entwicklung der rheinland-pfälzischen Heilbäder 1951 bis 1992. In: Statistische Monatshefte Rheinland- Pfalz, 46.Jg. Hf.4, April 1993.

Tab 1: Einwohner in Bad Bodendorf

1808	381
1828	460
1840	597
1861	583
1871	533
1885	577
1895	551
1905	583
1925	617
1939	698
1946	780
1950	849
1961	1152
1970	1674
1980	2556
1990	3251
2000	3660
2002	3710

Quellen: 1808 - 1980: Sinzig und seine Stadtteile - gestern und heute. Sinzig 1983, S.757  
1990 - 2002: Stadtverw. Sinzig



Tab.2: Fremdenverkehr in Bad Bodendorf

**Quellen:**Vermieter und Betten:

Spalte „Sinzig“ (Sinzig incl. Bodendorf und die übrigen Stadtteile):

Gebauer, 1993, S.10-13 sowie Gastgeberverzeichnisse.

## Spalte „Bad Bodendorf“:

Gastgeberverzeichnisse. Die seit 1971 in einigen Ferienwohnungen (ca. 5-10) angebotenen Betten werden hier nicht erfasst, ebenso nicht die seit 2001 in den beiden Senioren-Wohnheimen angegebenen 52 Gästebetten.

Gäste und Übernachtungen:

Von 1935-1968 und von 1991-2001 beziehen sich die Zahlen auf Bad Bodendorf, von 1951 bis 2001 schließen sie in der Spalte „Sinzig“ ganz Sinzig mit ein. Bad Bodendorfs Anteil bei den Übernachtungen liegt zwischen 1969 und 1991 bei ca.80 - 85 %.

Gäste: 1951-1960: Wendling, 1966, S.92/93

1961-1968: Verw.ber. Kreis Ahrweiler, zit. in Haffke, 1979, S.87

1951-2001: Gebauer 1993, S.10-13;

1991-2001: Stat. Landesamt Rhl.-Pfalz, auch Verkehrsamt Sinzig-Bad Bodendorf

Übernachtungen:

1935/36: Protollbuch des Verkehrsvereins Bodendorf zum 6.03.1938

1937: Becker, 1951, S.11

1939/49: Rheinld.-Pfälz. Landeszeitung 26.10.1949 u. 13.02.1950

1951-1960: Wendling, 1966, S.92/93

1961-1969: Verw.ber. Kreis Ahrweiler, zit. in Haffke, 1979, S.87

1951-2001: Gebauer, 1993, S.10-13;

1991 2001: Stat. Landesamt Rhl.-Pfalz, auch Verkehrsamt Sinzig-Bad Bodendorf

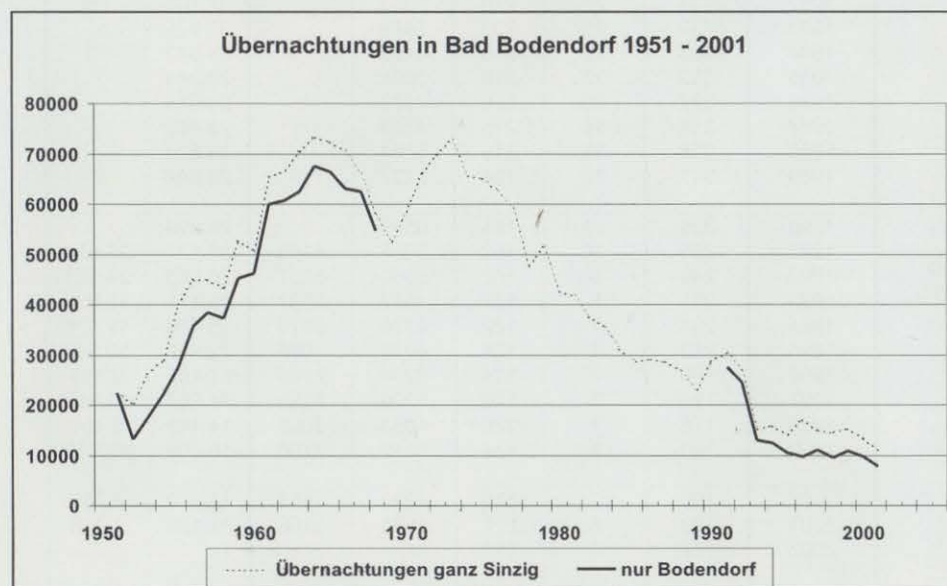
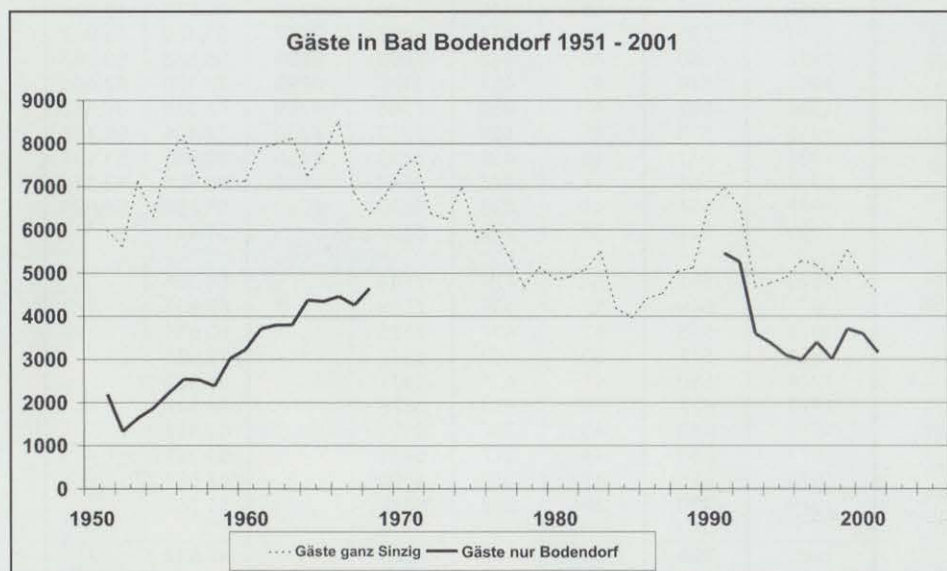
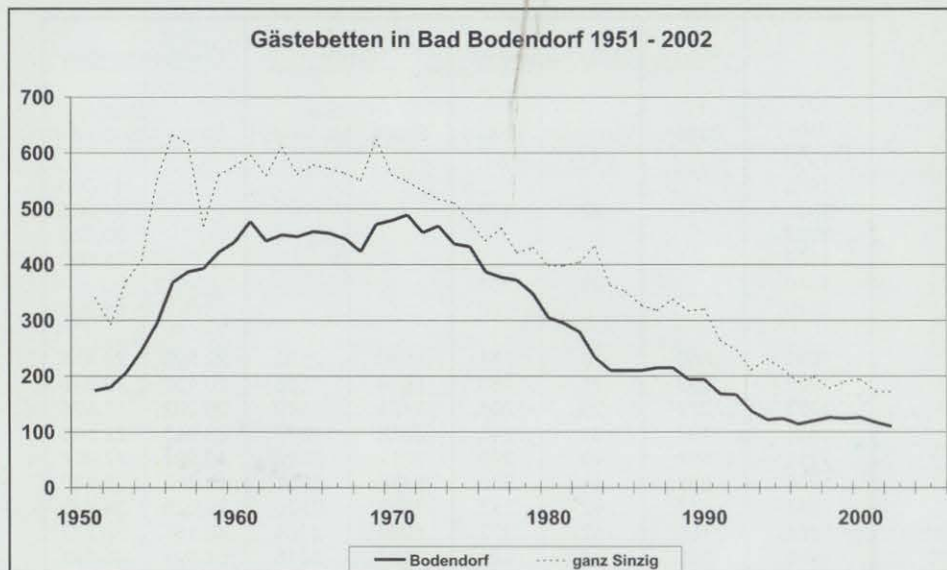
**Literatur:**

siehe das Literaturverzeichnis und

- Becker, W.: Die Mineralbrunnen- und Kohlensäureindustrie am Mittelrhein. Neuwied 1951.
- Wendling, W.: Sozialbrache und Flurwüstung in der Weinbaulandschaft des Ahrtales. Bad Godesberg 1966 (Forsch. z. deutsch. Landeskd. 160).

Jahr	Sinzig	Bad Bodendorf		Gäste		Übernachtungen	
	Betten	Vermieter	Betten	Sinzig	Bad Bodendorf	Sinzig	Bad Bodendorf
1932		13	84				
1935							11.000
1936		22	173				14.000
1937							20.030
1939							28.000
1940		21	203				
1949			150				11.000
1951	340	19	174	5980	2193	22.599	22.415
1952	293	21	180	5618	1325	20.132	13.218
1953	371	25	206	7121	1649	26.232	17.528
1954	407	31	246	6318	1877	28.845	22.106
1955	553	40	296	7712	2226	40.081	27.454
1956	633	44	368	8176	2544	44.760	35.642
1957	617	42	387	7225	2526	45.029	38.423
1958	469	42	393	6969	2384	43.287	37.277
1959	560	43	422	7137	3016	52.891	45.192
1960	576	45	440	7126	3227	50.630	46.120
1961	595	48	477	7887	3707	65.469	59.962
1962	560	45	442	7993	3795	66.553	60.867
1963	610	47	453	8123	3798	70.300	62.455
1964	562	47	450	7268	4369	73.336	67.512
1965	579	45	459	7749	4339	72.406	66.476
1966	572	46	456	8498	4458	70.697	63.137
1967	564	44	446	6843	4256	65.928	62.514
1968	551	41	423	6379	4640	57.790	54.696
1969	624	53	472	6797		52.441	
1970	561	54	479	7384		58.368	
1971	549	52	489	7689		65.933	
1972	533	52	457	6385		69.661	
1973	517	50	469	6246		72.901	
1974	510	47	437	6977		65.602	
1975	477	46	432	5828		65.147	
1976	442	45	387	6107		62.431	
1977	465	44	377	5421		59.297	
1978	421	42	372	4693		47.657	
1979	430	39	348	5142		51.368	
1980	398	35	305	4861		42.812	
1981	398	30	295	4918		41.723	
1982	404	27	279	5093		37.748	
1983	432	25	233	5488		35.625	
1984	363	22	210	4197		31.313	
1985	352	22	210	3968		28.814	
1986	327	20	210	4397		29.086	
1987	318	18	215	4524		28.655	
1988	338	18	215	5034		26.830	
1989	317	10	194	5127		22.844	
1990	320	10	194	6579		28.829	
1991	265	9	168	6968	5460	30.471	27.550
1992	246	9	167	6560	5257	26.985	24.561
1993	211	8	137	4632	3597	15.171	12.935
1994	231	7	122	4770	3379	15.830	12.476
1995	213	7	124	4919	3095	13.906	10.503
1996	189	7	114	5284	2985	17.106	9.713
1997	199	7	120	5200	3399	14.969	11.058
1998	178	7	126	4863	3008	14.469	9.450
1999	190	6	124	5519	3706	15.306	10.832
2000	195	7	126	4933	3594	13.370	9.780
2001	172	6	117	4531	3156	11.125	7.733
2002	172	4	110				

# Diagramme: Gästeentwicklung in Bad Bodendorf



Quellen: Siehe Tab. 2  
Entwürfe: J. Haffke, 2002



# Geborgenheit finden zu Hause sein

Das Wohnkonzept im Maranatha sichert eine  
Wohn- und Lebensqualität auf hohem Niveau.



SeniorenZentrum · Service-Wohnen  
Pflegeheime · Ambulante Dienste

Am Kurgarten 12 · 53489 Sinzig-Bad Bodendorf  
Telefon: (0 26 42) 40 60 · Telefax: (0 26 42) 40 64 00  
E-mail: info@maranatha.de · Internet: www.maranatha.de



lfp-outdoordruck  
fassaden-, schaufenster-  
und kfz-beschriftungen  
bauschilder, banner  
3d-buchstaben & -logos  
leuchtreklame  
konzeption & layout

## kranzcreativ

beschriftung, werbetechnik & design

tel.: (0 26 42) 52 16  
www.kranzcreativ.de



## Kreissparkasse Ahrweiler

### Bargeld bei Tag und Nacht

Wenn Sie schnell mal etwas Geld brauchen,  
können Sie sich ruhig Zeit lassen. Denn der  
nächste ec-Geldautomat ist nicht weit, und mit der  
■-Sparkassencard, der EuroCard/MasterCard  
oder der VisaCard sind Sie im Handumdrehen  
im Besitz des nötigen Bargeldes.

Unsere ■-Geldautomaten finden Sie in:

- Adenau, Hauptstraße 78
- Ahrbrück, Hauptstraße 51
- Ahrweiler, Wilhelmstraße 1
- Ahrweiler, Markt 5
- Ahrweiler, Burghof, Wilhelmstraße 58-60
- Altenahr, Altenburger Straße 10
- Antweiler, Ahrtalstraße 39
- Bad Bodendorf, Bahnhofstraße 7
- Bad Breisig, Koblenzer Straße 13
- Bad Neuenahr, Telegrafstraße 20
- Bad Neuenahr, Felix-Rütten-Straße 1\*
- Bad Neuenahr, Sebastianstraße 63

- Brohl, Josef-Leusch Straße 24
- Burgbrohl, Brohltalstraße 107
- Dernau, Hauptstraße 67
- Heimersheim, Bachstraße 19
- Insul, Hauptstraße 6a
- Kempenich, Enggasse 1
- Königsfeld, Hauptstraße 28
- Mayschoß, Ahr-Rotweinstraße 15
- Niederzissen, Brohltalstraße 112-114
- Nürburgring, Erlebnispark
- Oberbreisig, Im Nadgen 3
- Oberwinter, Hauptstraße 62

- Oberzissen, Brohltalstraße 32
- Remagen, Marktstraße 41
- Remagen-Kripp, Quellenstraße 81
- Ringgen, Ahrtalstraße 14
- Sinzig, Bachovenstraße 6
- Weibern, Bahnhofstraße 3
- Wassenach, Hauptstraße 60
- Westum, Westumer Straße 144



\* während der Öffnungszeiten der Spielbank

bürgernah und ortsverbunden – stark in der Leistung



Der Heimat- und Bürgerverein Bad Bodendorf erinnert im Herbst 2002 in einer Ausstellung "Träume und Alpträume? - eine Chronik des Fremdenverkehrs in Bad Bodendorf" an den Aufstieg, die Blüte und den Niedergang des Fremdenverkehrs. Jürgen Haffke, Bernhard Knorr, Andreas Kranz, Johannes Menzen und August Wingen haben das Material gesichtet und aufbereitet. Für die Nachwelt sind die Bilder in diesem Heft dokumentiert und mit einem knappen Text erläutert worden.

